



Jahresabschluss

2023

HDI Global Specialty SE

Inhalt

Lagebericht.....	2
Jahresabschluss.....	42
Bilanz zum 31.12.2023.....	42
Gewinn- und Verlustrechnung	46
Anhang	48
Erläuterungen zu den Aktiva	53
Erläuterungen zu den Passiva	56
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	59

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Die HDI Global Specialty SE („HGS“, „die Gesellschaft“) ist ein Unternehmen der Talanx-Gruppe und bündelt die weltweiten Aktivitäten im Bereich der Spezialversicherung. In diesem Bereich bietet sie ihren Kunden maßgeschneiderte Lösungen über das Agentur- und Spezialversicherungsgeschäft an.

Zum 31.12.2023 hält die HDI Global Specialty Holding GmbH („HGSH“) 100 % der Anteile an der HGS.

Die Gesellschaft hat ihren Hauptsitz in Hannover, Deutschland.

Die HGS zeichnet Geschäft im Wesentlichen über Makler und Zeichnungsagenturen. Im Einklang mit ihrer Strategie zediert die Gesellschaft große Teile des Versicherungsgeschäfts innerhalb der Talanx-Gruppe. Die Gesellschaft verfügt über die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) für alle Sparten der Schaden- und Unfallversicherung sowie zum Betrieb der Rückversicherung in Deutschland und im Wege der Dienstleistungsfreiheit innerhalb der Europäischen Union. Darüber hinaus zeichnet die HGS Versicherungsgeschäft über ihre Auslandsniederlassungen innerhalb und außerhalb der Europäischen Union. Als eingetragene Gesellschaft bei der National Association of Insurers Commissioners (NAIC), agiert die Gesellschaft als Excess und Surplus Lines Anbieter auf dem US-amerikanischen Markt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unser Geschäft konsequent im Einklang mit unserer Strategie ausgebaut und weiterhin auf nachhaltiges profitables Wachstum und langfristige Wertsteigerung ausgerichtet. Dabei liegt unser Fokus darauf, für unsere Geschäftspartner die beste Option bei der Wahl des Versicherungspartners zu sein. Das bedeutet das Anstreben von langfristigen Geschäftsbeziehungen und gleichzeitig eine konsequente Haltung soweit Geschäft nachhaltig nicht unsere Erwartungen erfüllt. Insgesamt liegt unser Hauptaugenmerk auf unseren Kunden und deren Anliegen.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Die rückläufige, aber immer noch erhöhte Inflation, anhaltende geopolitische Spannungen und die Folgen der restriktiveren Geldpolitik der meisten Notenbanken haben die globale Konjunkturdynamik im Jahr 2023 gebremst, ohne jedoch die Weltwirtschaft in eine Rezession zu stürzen. War schon das Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2022 (+3,5 %) durch den Beginn des russischen Kriegs gegen die Ukraine und die im Zuge dessen explodierenden Preise für Energie- und Nahrungsmittelrohstoffe belastet, ist die Weltwirtschaft im Jahr 2023 nur noch um 3,1 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen. In Deutschland ging die Schwäche insbesondere von der (energieintensiven) Industrie aus. Hier signalisiert der Einkaufsmanagerindex bereits seit 18 Monaten eine anhaltende Kontraktion, sodass die Industrieproduktion inzwischen gut 10 % unter ihrem Prä-Covid-Niveau liegt. Die privaten Haushalte verringerten ihren Konsum angesichts eines begrenzten Reallohnwachstums im Vorjahresvergleich deutlich. Hingegen überraschten die Ausrüstungsinvestitionen trotz eines unsicheren geopolitischen Umfelds und gestiegener Zinsen positiv, während der Zinsanstieg die Bauinvestitionen erneut bremste. Das schwächere globale Konjunkturmilieu sorgte zudem für sinkende Exporte, sodass das deutsche BIP 2023 im Jahresvergleich um 0,3 % sank. Damit blieb das Wachstum nicht nur deutlich hinter dem Vorjahr, sondern auch hinter demjenigen der Eurozone insgesamt (voraussichtlich +0,5 %) zurück. Die US-Wirtschaft überraschte 2023 mit hoher Resilienz: Trotz eines nahezu beispiellosen Zinserhöhungszyklus der Fed (elf Leitzinserhöhungen seit März 2022) und der daraus resultierenden Verwerfungen im Bankensektor im Frühjahr zeigte sich die US-Wirtschaft robust und wuchs im Jahresvergleich um voraussichtlich 2,5 %. Basis dieser Entwicklung waren neben dem anhaltend robusten Arbeitsmarkt (mit einer Arbeitslosenquote in Höhe von 3,6 %) der steigende private und staatliche Konsum sowie die rückläufige Inflation, die von ihrem Hoch bei 9,1 % im Juni 2022 auf zuletzt

3,4 % im Dezember 2023 gesunken ist. Das Wachstum der Schwellen- und Entwicklungsländer blieb 2023 hinter dem Durchschnitt der letzten Jahre zurück, wobei sich hier ein differenziertes Bild zeigt. Auch wenn das Wachstum in Osteuropa durch den anhaltenden Russland-Ukraine-Krieg weiterhin belastet war, legte dieses doch im Vergleich zum Vorjahr zu. Das Wachstum in Lateinamerika hingegen verlangsamte sich. Chinas wirtschaftlicher Erholung fehlte im ersten Jahr nach dem Ende der Covid-Beschränkungen weiterhin das Momentum. Während das chinesische BIP zum Jahresauftakt kräftig um 2,1 % gegenüber dem Vorquartal gestiegen war, flachte das Wachstum in den folgenden Quartalen deutlich ab. Verantwortlich hierfür waren sowohl die weiterhin ungelösten Verwerfungen im Immobiliensektor, die für eine deutliche Stimmungseintrübung sorgten und den privaten Konsum belasteten, als auch das Abflauen der Weltkonjunktur. Im Jahresvergleich wuchs das chinesische BIP um voraussichtlich 5,2 % und lag damit knapp über dem Wachstumsziel der Regierung von 5 %.

Reales Bruttoinlandsprodukt in % gegenüber Vorjahr	2023	2022
Deutschland	-0,3	+1,8
Euroraum	+0,5	+3,4
USA	+2,5	+1,9
China	+5,2	+3,0

¹ Vorläufige Werte, Stand 15. Februar 2024

Der Inflationsdruck ließ 2023 weltweit nach. Lag die Inflationsrate in der Eurozone 2022 noch bei 8,4 %, verringerte diese sich im Jahresdurchschnitt 2023 auf 5,5 %. Die Inflationsdynamik nahm dabei über das Jahr ab. So lag die jährliche Inflationsrate im ersten Quartal noch bei 8,0 %, im vierten Quartal bei nur noch 2,7 %. In den USA zeigte sich ein ähnliches Bild, wenn auch auf etwas niedrigerem Niveau. Die Inflationsrate fiel im Jahresschnitt von 8,0 % im Jahr 2022 auf 4,1 % im Jahr 2023. Zu Jahresbeginn strafften sowohl die Fed als auch die EZB ihre Geldpolitik und erhöhten ihre Leitzinsen bis zum dritten Quartal in vier Schritten von 4,5 % auf 5,5 % im Falle der Fed (obere Grenze) bzw. in sechs Schritten von 2 % auf 4 % im Falle der EZB (Einlagensatz). Einhergehend mit dem abnehmenden Inflationsdruck in der zweiten Jahreshälfte erfolgten keine weiteren Zinsschritte.

¹ Quelle: Blomberg

Kapitalmärkte

Die internationalen Kapitalmärkte konnten sich in dem schwierigen Umfeld immer noch erhöhter Inflation, Sorgen vor einer bevorstehenden Rezession und aggressiver Zinserhöhungszyklen vieler Zentralbanken im Jahresverlauf 2023 gut behaupten. Beflügelt durch eine Jahresendrallye schlossen Aktien aus den USA (S&P 500: +24,2 %) vor den Industrieländern insgesamt (MSCI World: +21,8 %) sowie vor Europa (EURO STOXX 50: +19,2 %). Die asiatischen Aktienmärkte blieben mit leichten Kursgewinnen deutlich hinter dieser Entwicklung zurück (MSCI ASIA EX JAPAN: 3,6 %), wobei chinesische Aktien kräftige Abschlüge hinnehmen mussten (MSCI CHINA: -13,2 %). Nachdem die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen im vergangenen Jahr mit kräftigen Steigerungen auf das schnell restriktiver werdende geldpolitische Umfeld reagiert hatten, bewegten sie sich in der ersten Jahreshälfte weitestgehend seitwärts, bevor sie bis ins vierte Quartal hinein angesichts neuer Sorgen vor einem restriktiveren Kurs der Notenbanken kräftig anstiegen. Im Zuge abnehmender Inflationsdynamik und damit verbundener Hoffnungen auf Zinssenkungen im Jahr 2024 fielen die Renditen der Staatsanleihen zum Jahresende wieder. Ende 2023 lag die Rendite zehnjähriger US-Treasuries bei 3,88 % (+0,01 Prozentpunkte), die zehnjähriger Bunds bei 2,02 % (-0,55 Prozentpunkte). Auch der Ölpreis (Brent) stieg in der Spitze deutlich von 86 USD auf 97 USD je Barrel, lag jedoch zum Jahresende mit 77 USD je Barrel unter dem Jahreseinstiegskurs. Der Euro kletterte auf Jahressicht um 3,1 % auf 1,10 USD.

Internationale Versicherungsmärkte

Der HGS hat als Zielregionen für den Ausbau seines internationalen Privatkundengeschäfts die Regionen Europa und Lateinamerika definiert. In der Industrieversicherung baut der Konzern seine Präsenz weltweit weiter aus. In diesem Abschnitt wird vorrangig auf die Entwicklung in den genannten internationalen Zielregionen eingegangen.

Die internationale Schaden/Unfallversicherung verzeichnete trotz eines abnehmenden Wirtschaftswachstums sowie anhaltender Inflation auch im Jahr 2023 ein reales Prämienwachstum. Dabei konnte das Industriegeschäft von einem harten Markt profitieren.

Das Wachstum der entwickelten Versicherungsmärkte lag unter dem der Schwellenländer und war geprägt durch ein Zusammenspiel von hoher Preisdynamik und einer schwachen konjunkturellen Entwicklung. Dabei wies Asien-Pazifik das stärkste reale Prämienwachstum auf, gefolgt von Europa und Nordamerika. Das positive reale Prämienwachstum in den Schwellenländern war insbesondere durch das starke Wachstum in China getrieben.

Die durch Naturkatastrophen verursachten Schäden lagen im Berichtsjahr erneut unterhalb des Vorjahresniveaus, jedoch deutlich über dem Zehnjahresdurchschnitt. Ein Großteil der Schäden entfällt dabei auf eine Vielzahl von Ereignissen mit geringem bis mittlerem Ausmaß, insbesondere schwere Gewitter. Auch in Europa haben die Schäden aus schweren Gewittern im Jahr 2023 zugenommen. Dabei war Italien besonders belastet. Hier haben die Schäden durch Naturkatastrophen einen neuen Rekordwert erreicht.

Die internationale Schaden-Rückversicherung konnte im Berichtsjahr ebenfalls ein positives Prämienwachstum verzeichnen. Aufgrund der anhaltenden geopolitischen und makroökonomischen Unsicherheiten, des sich fortsetzenden Trends zu hohen Naturkatastrophenbelastungen sowie der Inflationsentwicklung kam es erneut zu Preissteigerungen im Zuge der unterjährigen Vertragserneuerungsrounds.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Die Entwicklung der Schaden/Unfallversicherung in der deutschen Versicherungswirtschaft war 2023 durch inflationsbedingte Summen- und Beitragsanpassungen geprägt. In der Kraftfahrtversicherung waren eine schwache Entwicklung der Durchschnittsbeiträge sowie ein niedriger Bestandszuwachs aufgrund der nach wie vor geringen Anzahl von Neuzulassungen und Besitzumschreibungen zu verzeichnen. Der Schadenaufwand lag inflationsbedingt deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Die Schäden durch Naturgefahren sind 2023 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und lagen relativ stabil auf dem Niveau des sukzessive steigenden langjährigen Durchschnitts. Die schwersten Elementarschäden wurden durch die Sommerstürme „Kay“ und „Lambert“ im Juni des Berichtsjahres verursacht.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Versicherungsunternehmen (Erst- und Rückversicherung), Banken und Kapitalverwaltungsgesellschaften unterliegen weltweit einer umfassenden Rechts- und Finanzaufsicht durch Aufsichtsbehörden. In der Bundesrepublik Deutschland obliegt diese Aufgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hinzu kommen umfassende rechtliche Vorgaben für die Geschäftstätigkeit. In den vergangenen Jahren haben sich die regulatorischen Rahmenbedingungen weiter verschärft, was zu einer zunehmenden Komplexität geführt hat. Dieser Trend setzte sich 2023 fort.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten ist umfangreichen rechtlichen Vorgaben unterworfen. Bei der Zusammenarbeit mit Vermittlern haben die Erstversicherer neben den gesetzlichen Vorgaben die Anforderungen des BaFin-Rundschreibens 11/2018 zur Zusammenarbeit mit Versicherungsvermittlern sowie zum Risikomanagement im Vertrieb zu beachten. Die Produktüberwachung und die Governance von Versicherungsprodukten werden u. a. durch die Delegierte Verordnung (EU) 2017/2358 der Europäischen Kommission bestimmt. Für den Bereich der Restschuldversicherung wurde mit dem Schwarmfinanzierung-Begleitgesetz ein Provisionsdeckel gesetzlich verankert, der am 1. Juli 2022 in Kraft getreten ist. Darüber hinaus wird mit dem Zukunftsfinanzierungsgesetz eine siebentägige Wartezeit für den Abschluss von Restkreditversicherungen zu allgemeinen Verbraucher kreditverträgen eingeführt werden, die ab dem 1. Januar 2025 in Kraft treten soll.

In dem BaFin-Rundschreiben 2/2017 (VA) zur behördlichen Auslegung der Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) werden aus Sicht der Aufsichtsbehörde übergreifende Aspekte zur Geschäftsorganisation sowie zentrale Begriffe wie „Proportionalität“ oder „Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan“ erläutert. Ungeachtet der fehlenden unmittelbaren Rechtsbindung dieses Schreibens wird auch die MaGo bei der Ausgestaltung der Geschäftsorganisation der HDI Gruppe berücksichtigt, insbesondere in den Bereichen allgemeine Governance, Schlüsselfunktionen, Risikomanagement-System, Eigenmittelanforderungen, internes Kontrollsystem, Ausgliederungen und Notfallmanagement.

Aufgrund des Geldwäschegesetzes (GwG) muss der HDI V. a. G. als „Mutterunternehmen der Gruppe“ dafür Sorge tragen, dass alle zur Geldwäscheprevention verpflichteten Gruppenunternehmen definierte Mindeststandards umsetzen. Die Gruppen-Geldwäschefunktion rollt anlassbezogen bzw. mindestens jährlich im vierten Quartal eines Jahres eine gruppenweite Risikoanalyse nach den Vorgaben des GwG in allen Geschäftsbereichen aus und dokumentiert die risikobasierten Maßnahmen der zur Geldwäscheprevention verpflichteten Gruppenunternehmen. Zusätzlich wird durch ein gruppenweites Reporting auf Quartalsbasis der Informationsaustausch innerhalb der Gruppe

sichergestellt. Das Risiko der Gruppe, zu Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung missbraucht zu werden, wird insgesamt als gering eingestuft.

In den letzten Jahren hat die Digitalisierung zunehmend an Bedeutung gewonnen. Damit einher geht ein Übergang zu digitalen, datenbasierten Geschäftsmodellen; sich hieraus ergebende rechtliche Fragen und Herausforderungen mit dem Fokus auf die IT-Sicherheit spielen auch bei den Unternehmen der des Talanx Konzerns eine immer wichtigere Rolle. Mit dem Rundschreiben 10/2018 zu den Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) hat die BaFin Hinweise zur Auslegung der Vorschriften über die Geschäftsorganisation im Versicherungsaufsichtsgesetz gegeben, soweit sie sich auf die technisch-organisatorische Ausstattung der Unternehmen beziehen. Gleiches gilt hinsichtlich des Rundschreibens 11/2019 zu den Kapitalverwaltungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (KAIT). Diese Rundschreiben werden laufend angepasst und erweitert. Ferner hat die Behörde Orientierungshilfen zu Auslagerungen an Cloud-Anbieter veröffentlicht. Weiterhin gab es im Jahr 2023 auf Ebene der EU und in Deutschland regulatorische Initiativen für Entwicklung, Einsatz und Nutzung von künstlicher Intelligenz, die auch die Versicherungswirtschaft betreffen und deren Entwicklung und konkrete Auswirkung auf den Talanx Konzern beobachtet wird.

Durch den Digital Operational Resilience Act (DORA) der EU gibt es in diesem Zusammenhang neue Anforderungen, die u. a. Versicherungsunternehmen ab Januar 2025 erfüllen müssen. Hierdurch soll der europäische Finanzmarkt gegenüber Cyberrisiken und Vorfällen in der Informations- und Kommunikationstechnologie gestärkt werden. Die weitere Entwicklung und die konkrete Auswirkung auf den Talanx Konzern werden beobachtet. Wenn möglich, nimmt der Talanx Konzern über seine Interessenverbände Stellung zu den geplanten Vorhaben und bereitet die Umsetzung der jeweils aktuellen regulatorischen Anforderungen vor.

Im Talanx Konzern verarbeiten wir u.a. für die Antrags-, Vertrags- und Leistungsabwicklung umfangreich personenbezogene Daten. Zur Gewährleistung der datenschutzrechtlichen Anforderungen, wie der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes, ist das Datenschutzmanagement-System auf die Beachtung und Kontrolle der Vorgaben ausgerichtet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für einen sorgsamen Umgang mit den Daten sensibilisiert (Schulungen) und werden auf die Einhaltung der Datenschutzanforderungen schriftlich verpflichtet. Für prozessunabhängige Datenschutzanforderungen, wie z. B. Beauftragung von Dienstleistern, sind zentrale Verfahren zu beachten. Gleiches gilt für die Datenschutzrechte der Kunden, Aktionäre und Beschäftigten.

Die Einhaltung geltenden Rechts ist für die Gesellschaften des Talanx Konzerns Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Der Konzern widmet der Anpassung des Geschäfts und seiner Produkte an die gesetzlichen sowie aufsichts- und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen große Aufmerksamkeit. Die hierfür installierten Mechanismen gewährleisten, dass künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit frühzeitig identifiziert und bewertet werden, damit wir die erforderlichen Anpassungen rechtzeitig vornehmen können.

Als Wertpapieremittenten unterliegen die Talanx AG sowie weitere Konzerngesellschaften der Kapitalmarktaufsicht – u. a. in Deutschland und Luxemburg.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2023 war neben den internationalen politischen Unsicherheiten auch von einer

erhöhten Anzahl von Frequenzschäden in mehreren Sparten betroffen. Die Großschadenbelastung lag unter der des Vorjahrs. Im Bereich Haftpflicht kam es insbesondere in den USA zu einer erhöhten Schadensbelastung. Dagegen lag das Prämienvolumen leicht unter dem des Vorjahres.

Die Umrechnungskurse mit der größten Relevanz für uns haben sich folgendermaßen entwickelt:

Währung (1 EUR =)	31.12.2023	31.12.2022
Australische	1,62730	1,57102
Britisches Pfund	0,86893	0,88722
Kanadischer	1,46512	1,44486
Norwegische	11,23600	10,51740
Schwedische	11,08960	11,11180
US-Dollar	1,10510	1,06750

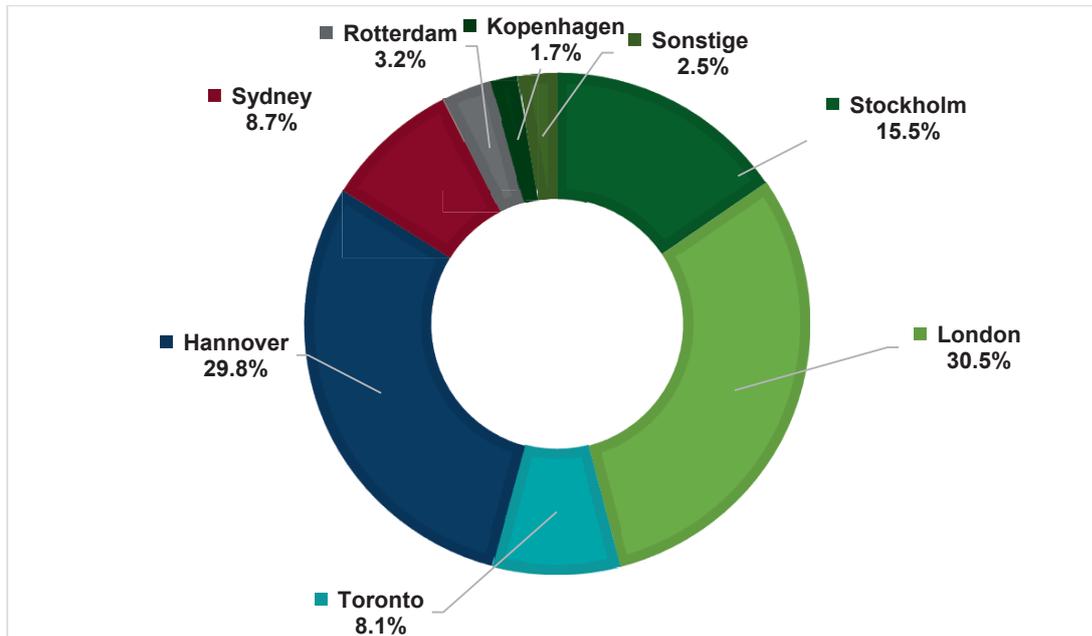
Das Bruttobeitragsvolumen im Geschäftsjahr beträgt EUR 3.041,4 Mio. und liegt damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 3.135,9 Mio.). Der überwiegende Anteil entfällt weiterhin mit EUR 2.667,4 Mio. (i. Vj. EUR 2.705,6 Mio.) auf das direkte Versicherungsgeschäft. Zur Ergänzung unseres Geschäfts haben wir in moderatem Umfang auch Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft haben wir EUR 374,1 Mio. (i. Vj. EUR 430,3 Mio.) an Bruttobeiträgen gebucht.

Der Anteil des betriebenen Geschäfts der internationalen Niederlassungen ist im Vergleich zum Vorjahr auf 70,2 % (i. Vj. 69,5 %) moderat gestiegen. Diese erzielten ein absolutes Prämienvolumen von EUR 2.136,4 Mio. (i. Vj. 2.178,7 Mio. EUR). Damit stellt dieser weiterhin einen maßgeblichen Anteil an den Bruttobeitragseinnahmen dar und spiegelt somit die internationale Ausrichtung der Gesellschaft wider.

Die Entwicklung der Bruttoprämien nach Niederlassungen ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Prämien je Niederlassung in Mio. EUR	31.12.2023	31.12.2022
Hannover	905,0	957,2
London	926,2	885,0
Stockholm	470,5	525,0
Sydney	263,4	323,5
Toronto	245,7	213,0
Rotterdam	97,6	82,8
Kopenhagen	53,0	55,6
Brüssel	40,2	38,1
Mailand	39,8	36,2

Bruttoprämien nach Niederlassungen



Durch die bereits in Vorjahren begonnene Neuordnung des Specialty-Geschäfts hat unsere Gesellschaft im Geschäftsjahr den Großteil des Geschäfts innerhalb der HDI-Gruppe rückversichert. Darüber hinaus haben wir weiterhin einen Teil unseres Geschäfts an die Hannover Rück-Gruppe zediert. Um unsere Risiken optimal zu steuern, setzen wir in geringem Umfang auch externe Rückversicherungen ein. Die verdienten Bruttobeiträge belaufen sich auf EUR 2.899,0 Mio. (i. Vj. EUR 2.849,5 Mio.), die verdienten Beiträge für eigene Rechnung auf EUR 296,3 Mio. (i. Vj. EUR 239,8 Mio.).

Die Schadenquote (brutto) ist im Geschäftsjahr auf 73,2 % (i. Vj. 63,6 %) gestiegen. Der Anstieg der Schadenquote resultiert neben erhöhter Schadensentwicklung in den Sparten Unfall, Transport und Luftfahrt auch aus einem größeren Schadensereignis in der USA in der Haftpflichtsparte.

Im Geschäftsjahr wurde ein Abwicklungsergebnis in Höhe von EUR -429,1 Mio (brutto) und EUR -73,1 Mio (netto) erzielt. Ein wesentlicher Treiber ist die Unsicherheit durch den Ukraine-Russlandkonflikt, so werden in einigen Sparten wie bspw. Luftfahrt Kriegspolizen angeboten deren endgültige Schadensexposition noch unklar ist. Darüber hinaus hat die Schadenbelastung in der Haftpflichtsparte maßgeblich das Abwicklungsergebnis beeinflusst.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen EUR 2.123,5 Mio. (i. Vj. EUR 1.813,5 Mio.).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Rahmen der Erwartungen annähernd proportional zum Geschäftsvolumen leicht gesunken und belaufen sich auf EUR 792,7 Mio. (i. Vj. EUR 830,4 Mio.) oder 27,3 % (i. Vj. 29,1 %).

Die kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto) liegt bei 100,5 % (i. Vj. 92,7 %).

Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben wir entsprechend den gesetzlichen Regelungen einen Betrag von EUR 24,1 Mio. (i. Vj. EUR 23,8 Mio.) zugeführt. Damit beträgt der Bilanzwert der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen EUR 110,2 Mio. (i. Vj. EUR 86,2 Mio.). Den der Berechnung der Schwankungsrückstellung zugrundeliegenden Beobachtungszeitraum haben wir dabei – soweit erforderlich – in Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften mit den Schadenquoten aus den für das Versicherungswesen veröffentlichten Tabellen der BaFin aufgefüllt.

Unter Berücksichtigung der Rückversicherung haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von EUR 45,6 Mio. (i. Vj. EUR 64,5 Mio.) erzielt.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der HDI Global Specialty SE trotz der gestiegenen Schadensbelastung und der unruhigen internationalen politischen Situation weiterhin stabil.

Im Folgenden erläutern wir den Verlauf des Geschäftsjahres in unseren Versicherungssparten. Soweit nicht anders angegeben, kommentieren wir die Geschäftsentwicklung brutto und geben das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung an.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Haftpflicht

in EUR Mio.	2023	2022
Gebuchte Bruttobeiträge	944,4	991,3
Schadenquote (%)	89,6	70,9
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	34,2	34,3

Das Beitragsvolumen in der **Haftpflichtversicherung** beträgt EUR 944,4 Mio. (i. Vj. EUR 991,3 Mio.). Dieser Prämienrückgang resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Prämien im Mergers and Aquisitions Geschäftsbereich der nationalen und internationalen Branches. Die Sparte stellt mit einem Beitragsvolumen von etwa 35,4 % an unseren Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft auch im Berichtsjahr ein wesentliches Geschäftsfeld dar. Die Schadenquote beträgt im Geschäftsjahr 89,6 % und liegt damit rd. 18,7 %-Punkte über der Schadenquote im Vorjahr von 70,9 %. Der Anstieg der Schadenquote im Berichtsjahr ist geprägt durch mehr Großschadenereignisse im Vergleich zum Vorjahr. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von EUR 34,2 Mio. (i. Vj. EUR 34,3 Mio.).

Unfall

in EUR Mio.	2023	2022
Gebuchte Bruttobeiträge	87,0	47,7
Schadenquote (%)	57,9	46,8
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	3,4	2,5

In der **Unfallversicherung** konnten wir im Wesentlichen durch Neugeschäft die Bruttobeiträge um EUR 39,3 Mio. auf EUR 87,0 Mio. steigern. Die Schadenquote hat sich nach 46,8 % im Vorjahr im Geschäftsjahr auf 57,9 % deutlich erhöht. Insgesamt ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von EUR 3,4 Mio. (i. Vj. EUR 2,5 Mio.).

Kraffahrt

In EUR Mio.	2023	2022
Gebuchte Bruttobeiträge	215,0	230,3
Schadenquote (%)	75,8	66,7
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	5,3	1,7

In der **Kraffahrtversicherung** belaufen sich die Bruttobeiträge auf EUR 215,0 Mio. (i. Vj. EUR 230,3 Mio.). Die rückläufigen Prämien sind maßgeblich von bewussten Risikoreduzierungen der australischen Branch getrieben. Die Schadenquote hat sich im Berichtsjahr auf 75,8 % (i. Vj. 66,7 %) erhöht und ist dabei von höheren Frequenzschäden und negativen Entwicklungen beeinflusst. Die Auflösung der Schwankungsrückstellung beträgt für das Geschäftsjahr EUR 2,7 Mio. (i. Vj. Zuführung EUR 1,0 Mio.). Insgesamt ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von EUR 5,3 Mio. (i. Vj. EUR 1,7 Mio.).

Feuer- und Sachversicherung

in EUR Mio.	2023	2022
Gebuchte Bruttobeiträge	756,6	827,7
Schadenquote (%)	75,8	60,2
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	19,2	19,7

Mit einem Bruttobeitragsaufkommen von EUR 756,6 Mio. (i. Vj. EUR 827,7 Mio.) trägt die **Feuer- und Sachversicherung** mit fast einem Drittel an unseren Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft maßgeblich zu unseren gesamten Beitragseinnahmen bei. Im Vergleich zum Vorjahr führte eine bewusste Risikoreduzierung zu sinkenden Prämien. Die Schadenquote liegt mit 75,8 % im Berichtsjahr deutlich über der Vorjahresquote von 60,2 %. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt nach Veränderung der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr EUR 19,2 Mio. (i. Vj. EUR 19,7 Mio.).

Transport- und Luftfahrtversicherung

in EUR Mio.	2023	2022
Gebuchte Bruttobeiträge	321,1	295,8
Schadenquote (%)	104,2	61,1
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	-0,7	6,2

Das Bruttobeitragsvolumen in der **Transport- und Luftfahrtversicherung** erhöhte sich im Berichtsjahr um EUR 25,3 Mio. auf EUR 321,1 Mio. im Geschäftsjahr. Der Anstieg resultiert aus einer Ausweitung unserer Geschäftsaktivitäten. Die Schadenquote stieg im Geschäftsjahr auf 104,2 % (i. Vj. 61,1 %). Die wesentlichen Treiber für den Anstieg der Schadenquote stehen in Zusammenhang mit dem Russland – Ukraine Konflikt. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beläuft sich unter Berücksichtigung der Schwankungsrückstellung auf EUR -0,7 Mio. (i. Vj. EUR 6,2 Mio.).

Kredit- und Kautionsversicherung

in EUR Mio.	2023	2022
Gebuchte Bruttobeiträge	87,5	59,4
Schadenquote (%)	30,0	43,0
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	-1,4	2,5

Die **Kredit- und Kautionsversicherung** weist gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von EUR 87,5 Mio. (i. Vj. EUR 59,4 Mio.) aus. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Neugeschäft. Die Schadenquote hat sich von 43,0 % auf 30,0 % deutlich verringert. Insgesamt ergibt sich nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung in Höhe von EUR -1,4 Mio. (i. Vj. EUR 2,5 Mio.).

Rechtsschutzversicherung

in EUR Mio.	2023	2022
Gebuchte Bruttobeiträge	90,7	86,9
Schadenquote (%)	36,5	41,5
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	-4,6	-0,7

Im Berichtsjahr hat sich das Geschäft in der **Rechtsschutzversicherung** um EUR 3,8 Mio. auf EUR 90,7 Mio. erhöht (i. Vj. EUR 86,9 Mio.). Die Schadenquote hat sich nach dem rapiden Anstieg aus dem Vorjahr wieder etwas reduziert auf 36,5 % (i. Vj. 41,5). Insgesamt erzielen wir einen versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung in Höhe von EUR -4,6 Mio. (i. Vj. Verlust EUR -0,7 Mio.).

Sonstige Versicherungen

in EUR Mio.	2023	2022
Gebuchte Bruttobeiträge	164,8	166,4
Schadenquote (%)	64,4	59,1
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	6,0	4,0

In den **sonstigen Versicherungszweigen** haben wir Bruttobeiträge in Höhe von EUR 164,8 Mio. (i. Vj. EUR 166,4 Mio.) gebucht. Die sonstigen Versicherungen enthalten gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von EUR 7,0 Mio. (i. Vj. EUR 4,4 Mio.) aus der Beistandsleistungsversicherung. Das Geschäftsjahr haben wir bei den sonstigen Versicherungen mit einer Schadenquote von 64,4 % (i. Vj. 59,1 %) abgeschlossen. Insgesamt haben wir einen versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von EUR 6,0 Mio. (i. Vj. Gewinn EUR 4,0 Mio.) erzielt.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

in EUR Mio.	2024	2023
Gebuchte Bruttobeiträge	374,1	430,3
Schadenquote (%)	50,8	62,0
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	12,8	-5,6

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betreiben wir im Wesentlichen in den Sparten Haftpflicht, Transport und Luftfahrt, Rechtsschutz sowie Feuer- und Sachversicherung, sowie sonstige Versicherungen. In diesen Sparten wurden gebuchte Bruttobeiträge von EUR 170,7 Mio., EUR 81,8 Mio., EUR 29,5 Mio., EUR 61,5 Mio., EUR 23,8 Mio. erzielt. Insgesamt haben wir Bruttobeiträge in Höhe von EUR 374,1 Mio. (i. Vj. EUR 430,3 Mio.) erzielt und damit ergibt sich ein Rückgang für unser übernommenes Geschäft. Zu dem Rückgang führte unter anderem das auslaufende Vertragsverhältnis aus dem Argenta Geschäft, welches im Wesentlichen in der Haftpflichtsparte übernommen wurde. Weiterhin wurde teilweise Geschäft im Berichtsjahr in das selbst abgeschlossene Geschäft umgegliedert. Die Schadenquote liegt im Berichtsjahr bei 50,8 % (i. Vj. 62,0 %). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt EUR 12,8 Mio. (i. Vj. EUR -5,6 Mio.).

Die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr führte zu einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung i.H.v. EUR 14,3 Mio. (i. Vj. EUR 24,7 Mio.), die maßgeblich zu dem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung beiträgt.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Die HDI Global Specialty SE hat im Geschäftsjahr in Einklang mit ihrer strategischen Ausrichtung den überwiegenden Anteil des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts an Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe, sowie an Gesellschaften der HDI-Gruppe abgegeben. Dabei übernimmt die HDI Reinsurance (Ireland) SE den wesentlichen Anteil des an Gruppengesellschaften abgegebenen Geschäfts. Der Anteil an die Hannover Rück SE ist weiterhin rückläufig. Daneben bestehen nicht-proportionale Rückversicherungsverträge mit verschiedenen Rückversicherungsunternehmen, die u.a. hohe Exponierungen und Risiken von Naturgefahren in ausgewählten Bereichen decken.

Die in Rückdeckung gegebenen gebuchten Beiträge belaufen sich auf EUR 2.697,8 Mio. (i. Vj. EUR 2.832,8 Mio.). Die Selbstbehaltsquote liegt mit 11,2 % über dem Niveau des Vorjahres (i. Vj. 9,7 %).

Das Ergebnis aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beträgt aus Sicht der Rückversicherer im Geschäftsjahr EUR 92,9 Mio. (i. Vj. EUR 108,5 Mio.).

Kapitalanlagepolitik

Die Gesellschaft verfolgt unverändert eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik und orientiert sich an folgenden zentralen Anlagegrundsätzen:

- Generierung stabiler und risikoadäquater Erträge bei gleichzeitiger Wahrung eines hohen Qualitätsstandards der Portefeuilles.
- Gewährleistung der Liquidität und Zahlungsfähigkeit der HDI Global Specialty SE zu jeder Zeit.
- Hohe Diversifizierung der Risiken.
- Begrenzung von Währungskurs- und Laufzeitrissen durch kongruente Währungs- und Laufzeitbedeckung.

Der überwiegende Teil unserer Kapitalanlagen ist in festverzinslichen Wertpapieren angelegt, um regelmäßige und planbare Einnahmen zu generieren. Dabei ist das Portfolio ausgewogen diversifiziert, sowohl in Bezug auf die Anlagesegmente als auch in Bezug auf die Emittenten. Daneben bestehen in geringem Umfang Anlagen in alternativen Investments. Ein großer Teil unserer Kapitalanlagen besteht aus internationalen Staatsanleihen, die hohe Sicherheit und hohe Liquidität aufweisen. So gewährleisten wir jederzeit unsere Zahlungsfähigkeit. Um eine attraktive Rendite zu erwirtschaften, wird im Rahmen einer ausgewogenen Mischung und Streuung ein Teil der Kapitalanlagen in Unternehmensanleihen angelegt, die in geringem Umfang über ein BBB-Rating verfügen.

Zur Steuerung und Begrenzung der Risikosituation werden die Kapitalanlagen in Bezug auf die modifizierte Duration und die Währung, in der sie emittiert worden sind, regelmäßig an die Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft angepasst. Dadurch reduzieren wir die ökonomische Exponierung gegenüber dem Zinsänderungs- und Währungsrisiko.

Entwicklung der Kapitalanlagen

Der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen hat sich im Geschäftsjahr leicht auf insgesamt TEUR 103.147 (i. Vj. TEUR 103.673) vermindert. Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen TEUR 101.541 (i. Vj. 101.548) und die Beteiligungen TEUR 1.606 (i. Vj. 2.089).

Der Bestand an Sonstigen Kapitalanlagen der HGS hat sich im Berichtsjahr leicht von TEUR 618.602 auf TEUR 653.080 erhöht. Wesentliche Zugänge betreffen in diesem Zusammenhang die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Die Verteilung der verschiedenen Kapitalanlageklassen innerhalb der Sonstigen Kapitalanlagen für das Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar. Der Anteil an Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren steigt leicht auf 91,1 % (i. Vj. 90,3 %). Der Anteil der Sonstigen Ausleihungen bleibt konstant 0,7 % (i. Vj. 0,7 %). Der Anteil der Einlagen bei Kreditinstituten beträgt zum Stichtag 1,0 % (i. Vj. 1,6 %). Die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen belaufen sich auf 7,2 % (i. Vj. 7,4 %).

Die Qualität, gemessen anhand der Ratingklassen, der Sonstigen Kapitalanlagen hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Der überwiegende Anteil ist in Kapitalanlagen mit AAA-Rating investiert, die rd. 41 % (i. Vj. 54 %) an den Sonstigen Kapitalanlagen betragen. Der Anteil der Kapitalanlagen mit AA-Rating steigt leicht auf rd. 28 % (i. Vj. rd. 18 %). Einzeltitel mit einem A-Rating stellen rd. 20 % (i. Vj. rd. 18 %) unseres Portfolios. Der Anteil der Sonstigen Kapitalanlagen mit einem BBB-Rating beträgt rd. 3 % (i. Vj. 3 %). Die Kapitalanlagen ohne Rating blieben mit einem Anteil von rd. 9 % (i. Vj. 7 %) nahezu unverändert und entfallen im Wesentlichen auf Fonds, die kein Rating aufweisen. Insgesamt weist damit unser Portfolio ein ähnliches Sicherheitsniveau wie im Vorjahr auf.

Entsprechend unserer versicherungstechnischen Verpflichtungen halten wir unsere Kapitalanlagen im Wesentlichen in den Währungen Britisches Pfund, Euro, US-Dollar, Kanadischer Dollar und Australischer Dollar.

Die Bewertungsreserven in den Sonstigen Kapitalanlagen betragen zum Bilanzstichtag TEUR -13.125 (i. Vj. TEUR -21.843). Die stillen Reserven belaufen sich auf TEUR 6.532 (i. Vj. TEUR 6.403). Davon entfallen TEUR 2.745 (i. Vj. im TEUR 5.698) auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und TEUR 3.786 (i. Vj. TEUR 705) auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Bei den Sonstigen Kapitalanlagen bestehen zum Bilanzstichtag stille Lasten in Höhe von TEUR 19.657 (i. Vj. TEUR 28.246). Davon entfallen TEUR 18.081 (i. Vj. TEUR 28.082) auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und TEUR 1.575 (i. Vj. TEUR 164) auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen betragen im Berichtsjahr TEUR 12.564 (i. Vj. TEUR 8.410) und entfallen in Höhe von TEUR 10.437 (i. Vj. TEUR 8.058) auf laufende Zinserträge aus den Sonstigen Kapitalanlagen.

Das Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen beträgt TEUR 3.767 (i. Vj. Verlust TEUR 1.333) und setzt sich aus Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 3.948 (i. Vj. TEUR 547) und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 181 (i. Vj. TEUR 1.880) zusammen.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen TEUR 14 (i. Vj. TEUR 1.078) und entfallen auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet worden sind.

Die Verwaltung der Kapitalanlagen verursachte im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.519 (i. Vj. TEUR 1.148). Insgesamt beträgt das Kapitalanlageergebnis TEUR 15.019 (i. Vj. TEUR 4.850).

Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis setzt sich aus sonstigen Erträgen von TEUR 50.783 (i. Vj. TEUR 33.723) und sonstigen Aufwendungen von TEUR 132.158 (i. Vj. TEUR 110.258) zusammen, sodass im Saldo ein Verlust in Höhe von TEUR 81.375 (i. Vj. Verlust TEUR 76.535) als übriges Ergebnis entstanden ist.

Die sonstigen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Wechselkursänderungen und Erträge aus Dienstleistungsverträgen.

In den sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Wechselkursänderungen enthalten, die die Wechselkursänderungen in den sonstigen Erträgen überkompensieren. Weiterhin setzen sich die sonstigen Aufwendungen zum Großteil aus Aufwendungen für IT, Personalaufwendungen und Abschreibungen zusammen.

Gesamtergebnis

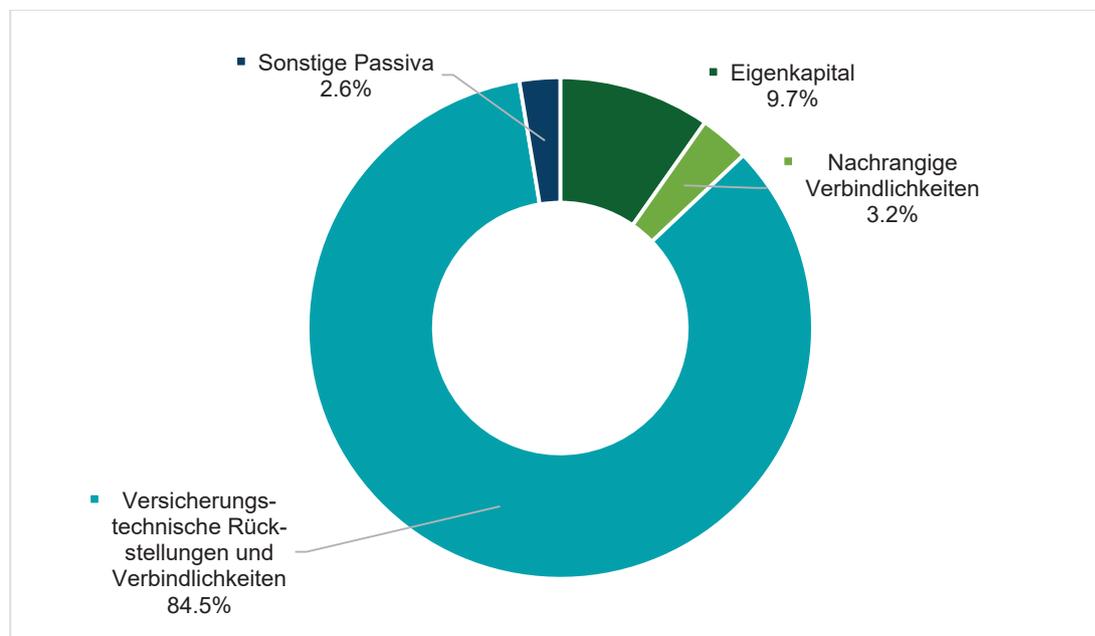
Das Geschäftsjahr wurde mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 29.749 (i. Vj. Jahresfehlbetrag von TEUR 14.980) abgeschlossen. Der Bilanzverlust beträgt TEUR 27.824 (i. Vj. Bilanzgewinn von TEUR 1.925). Das Gesamtergebnis liegt damit durch erhöhte Schäden in der Haftpflichtsparte und die weiteren Belastungen aus dem Konflikt zwischen Russland und der Ukraine unter den Erwartungen des Vorjahres.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur und die Zusammensetzung der Passiva der HDI Global Specialty SE werden von unserer Tätigkeit als Versicherungsunternehmen geprägt. Der weitaus größte Anteil entfällt auf die versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Hinzu kommen unser Eigenkapital sowie unsere nachrangigen Verbindlichkeiten.

Im Geschäftsjahr wurden TEUR 19.000 in die Kapitalrücklage eingelegt. Der Verlust des Geschäftsjahres überkompensiert die Einlage in die Kapitalrücklage und führt zu einer gesunkenen Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr. Das Eigenkapital mit 9,7 % (i. Vj. 11,0 %) der Bilanzsumme repräsentiert neben der Rückversicherung weiterhin unsere wichtigste Finanzierungsquelle. Durch laufende Überwachung und entsprechende Steuerungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass unser Geschäft jederzeit mit ausreichendem Eigenkapital hinterlegt ist. Die nachrangigen Verbindlichkeiten, die unsere Kapitalbasis weiter stärken, umfassen 3,2 % (i. Vj. 3,5 %) der Bilanzsumme. Der Rückgang ist bei unveränderten Nominalwerten insbesondere durch den Anstieg der Bilanzsumme aufgrund der Ausweitung des Geschäfts verursacht. Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten liegt mit 84,5 % (i. Vj. 83,4 %) leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Kapitalstruktur am Bilanzstichtag



Zweigniederlassungen

Die HDI Global Specialty verfügte im Geschäftsjahr 2023 über folgende Zweigniederlassungen:

- Brüssel, Belgien
- Kopenhagen, Dänemark
- London, Vereinigtes Königreich
- Stockholm, Schweden
- Mailand, Italien
- Rotterdam, Niederlande
- Sydney, Australien
- Toronto, Kanada

Ausgliederung

Die Vermögensanlage und -verwaltung wurde mit Ausgliederungsvertrag auf die Ampega Asset Management GmbH, Köln, übertragen. Die Funktion der Internen Revision wird von der Internen Revision der HDI AG und in Teilen von der Internen Revision der Hannover Rück SE wahrgenommen. Die Leistungsbearbeitung in der Sparte Rechtsschutz in der Zweigniederlassung in Stockholm, Schweden, wurde auf die Svedea Skadeservice AB in Stockholm übertragen. Im Rahmen des Projektes „One HDI“ hat die Geschäftsführung der HGS sämtliche Funktionen der inländischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am 01. März 2022 auf die HDI AG ausgegliedert.

IT

Aufgrund von Dienstleistungsverträgen werden Rechenzentrums- sowie IT-bezogene Serviceleistungen durch die Hannover Rück SE erbracht.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2023 waren 519 (i. Vj. 466) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Gesellschaft beschäftigt.

Unsere Mitarbeiter

Arbeitnehmerbelange, Mitarbeiterentwicklung und -förderung sowie Mitarbeiterbindung

Überblick

Ziel der Personalarbeit in der HDI Global Specialty SE ist es, nachhaltiges, profitables Wachstum für das Unternehmen sicherzustellen. Dies wird mit den richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am richtigen Ort, in der richtigen Aufgabenstellung und mit der richtigen Förderung erreicht. Im Mittelpunkt des Handelns stehen die Grundsätze wertorientierter Führung und eine Kultur des Miteinanders. Für den Wettbewerb um die Top-Talente der Zukunft und die Herausforderungen des demografischen Wandels braucht es effektive und effiziente Personalprozesse und -dienstleistungen. Personalbetreuung, Personalmarketing, berufliche Erstausbildung und Personalentwicklung sind elementare Bestandteile der konzernweiten Personalarbeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HDI Global Specialty SE zeichnen sich durch hohe Professionalität, überdurchschnittliches Engagement, Kreativität, Flexibilität und Werteorientierung, aber auch durch ein hohes Maß an Agilität, gerade im Hinblick auf das Thema Digitalisierung, aus.

Personalmarketing

Die Kernaufgaben des Personalmarketings sind die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und des Bekanntheitsgrades der HDI Global Specialty SE sowie die Unterstützung bei der Rekrutierung geeigneter und qualitativ hochwertiger Kandidatinnen und Kandidaten der definierten Zielgruppen. Hierzu gehören neben Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlern auch Menschen mit Kenntnissen in MINT-Fächern, d. h. Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Die Fachbereiche können u. a. bei Veranstaltungen, Karrieremessen oder durch Kooperationen mit ausgewählten Universitäten mit potenziellen Kandidaten in Kontakt treten. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit der Leibniz Universität Hannover im Rahmen der Kooperation mit dem House of Insurance intensiviert.

Personalentwicklung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HDI Global Specialty SE und des gesamten Talanx-Konzerns können im Rahmen der Personalentwicklung in verschiedenen Entwicklungsprogrammen ihre Kompetenzen erweitern oder vertiefen, um sich damit auf die Übernahme weiterführender Funktionen vorzubereiten. In Einarbeitungsprogrammen erhalten sie anschließend eine Unterstützung zur Etablierung in der neu übernommenen Aufgabe. Die Programme haben dabei für die Entwicklung und Bindung von Potenzialträgern weiterhin eine hohe Bedeutung.

Die agile und digitale Transformation hat erhebliche Auswirkungen auf unsere Lernbedarfe und -angebote sowie auf unser persönliches Lernverhalten. So wurde das Angebot an virtuellen Trainings und digitalen Lerninhalten stark ausgebaut.

Zur Betonung der Wichtigkeit von Führung für den Unternehmenserfolg und für die Gewinnung und Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben wir zusammen mit einem auf Führungskräfteentwicklung spezialisierten Anbieter ein Führungskräfteentwicklungsprogramm erarbeitet und unternehmensweit ausgerollt.

Im Rahmen des Diversity und Inclusion Managements werden mehrstufige Unconscious Bias-Trainings für Führungskräfte und Mitarbeitende angeboten, ebenso verschiedene Trainings, die sich speziell an Frauen richten, um deren Position zu stärken.

Die vertrieblich aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen ihren gesetzlichen Weiterbildungsverpflichtung nach und nehmen insbesondere an spartenbezogenen Fachseminaren und Vertriebstrainings teil.

Personalentsendung

Die Mobilität der Mitarbeitenden blieb auch 2023 von hoher Bedeutung. Im Rahmen langfristiger Entsendungen leisten die Spezialisten und Führungskräfte der Gesellschaft mit der Übernahme wesentlicher Aufgaben im Ausland einen wichtigen Beitrag zum Ausbau des globalen Geschäfts.

Internationale Projekte zur strategischen Weiterentwicklung der HDI Global Specialty SE ermöglichen es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ausländischen Niederlassungen, einige Zeit am Standort Hannover zu arbeiten und internationale Erfahrungen zu sammeln.

Vergütung

Die HDI Global Specialty SE bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Vergütungsmodelle. Für leitende Angestellte setzt sich die Vergütung aktuell aus einem festen sowie einem variablen, erfolgs- und leistungsbezogenen Teil zusammen. Die Aufteilung ergibt sich durch die Verantwortungs- bzw. Funktionsstufe einer Position, die durch eine unternehmenseinheitliche Stellenbewertungssystematik ermittelt wird. Die Höhe der variablen Vergütung selbst wird dabei durch die Erreichung von persönlichen sowie Zielen des Talanx-Konzerns und des Geschäftsbereichs bestimmt.

Dank an die Mitarbeiter

Die Geschäftsführenden Direktoren danken allen Beschäftigten für ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Zu jeder Zeit hat sich die Belegschaft mit den Zielen des Unternehmens identifiziert und diese erfolgreich verfolgt. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Vertretern, die sich in unseren Mitbestimmungsgremien engagiert haben, danken wir für die kritisch-konstruktive Mitarbeit.

Nachhaltigkeit bei der HDI Global Specialty SE

Nachhaltigkeit bedeutet für die HGS die Verpflichtung zu einer langfristigen ökonomischen Wertschöpfung verbunden mit dem vorausschauenden Konzept einer guten Unternehmensführung (Corporate Governance), ökologischer Selbstverpflichtung und sozialer Verantwortung.

Informationen zu Nachhaltigkeitsaspekten im Talanx-Konzern finden Sie in der nicht-finanziellen Erklärung im Geschäftsbericht des Talanx-Konzerns, sowie ausführliche Erläuterungen im Nachhaltigkeitsbericht² des Talanx-Konzerns sowie online unter www.talanx.com/nachhaltigkeit.

² Der Berichtsabschnitt Nachhaltigkeit ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

Risikobericht

Unser oberstes Ziel

Unsere Unternehmensstrategie benennt die Grundsätze, welche die Realisierung unserer Vision eines für seine Expertise anerkannten Spitzenanbieters von Spezialversicherungen innerhalb der Talanx-Gruppe ermöglicht. Kennzeichnend für die HGS soll sein, dass die Geschäftspartner lösungsorientiert, kompetent und mit exzellentem Service, insbesondere während ihrer Transformation in einer sich dynamisch verändernden Welt, bedient werden. Das Niederlassungsnetzwerk der Gesellschaft ermöglicht die kunden- und vertriebspartnernahe Betreuung der jeweiligen Märkte bei gleichzeitiger globaler Ausrichtung der HGS. Wir wollen ein nachhaltiges Unternehmen entwickeln, das die Umwelt, in der wir leben, respektiert. Als Arbeitgeber streben wir danach, uns um unsere Mitarbeiter zu kümmern und ein integratives Arbeitsumfeld zu fördern, in dem die Vielfalt gefördert wird. Wir sind bestrebt, unsere Teams auf der ganzen Welt zu unterstützen und ihnen Plattformen und Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen, damit sie ihr lokales Fachwissen und ihre Kenntnisse optimal nutzen können, um ein nachhaltiges, wettbewerbsfähiges und rentables Unternehmen zu schaffen. Mit effizienten Prozessen und einer verantwortungsbewussten und transparenten Organisation zielt die HGS darauf ab, für die Talanx-Gruppe eine wettbewerbsfähige Position im Top-Quartil der profitabelsten Spezialversicherer nachhaltig zu erreichen. Ein großer Teil des Geschäfts wird innerhalb der Talanx-Gruppe rückversichert. Um die sich bietenden Geschäftschancen jederzeit wahrnehmen zu können, wird eine stets angemessene Kapitalausstattung angestrebt. Darüber hinaus orientiert sich die Gesellschaft an den risikoadjustierten Renditeanforderungen. Ferner ist das Risikomanagement der HGS in das Risikomanagementsystem der Talanx-Gruppe eingebettet. Daher erfolgt die Risikosteuerung und -überwachung nicht nur auf Stufe der Gesellschaft HGS, sondern zusätzlich auch auf der Ebene der HDI Global SE und Talanx-Gruppe.

Strategieumsetzung

Aus der Unternehmensstrategie leiten wir unsere Risikostrategie ab. Die wesentlichen strategischen Anknüpfungspunkte für unser Risikomanagement sind folgende Grundsätze der Unternehmensstrategie:

- Wir managen Risiken aktiv.
- Wir sorgen für eine angemessene Kapitalausstattung.
- Wir setzen auf Integrität und Compliance.
- Wir setzen auf Nachhaltigkeit und ESG

In der Risikostrategie werden die Ziele des Risikomanagements weiter konkretisiert sowie unser Risikoverständnis dokumentiert. Wir haben in der Risikostrategie zehn übergeordnete Prinzipien festgelegt:

1. Wir halten den vom Verwaltungsrat festgelegten Risikoappetit ein.
2. Wir verankern das Risikomanagement in die Entscheidungsprozesse der Gesellschaft.
3. Wir fördern eine offene Risikokultur und die Transparenz des Risikomanagementsystems.
4. Wir unterstützen die HDI-Gruppe bei der Erfüllung der Anforderungen der Ratingagenturen.
5. Wir erfüllen die aufsichtlichen Vorgaben.
6. Wir agieren unter Berücksichtigung von Wesentlichkeit und Proportionalität.
7. Wir wenden angemessene quantitative und qualitative Methoden an.
8. Wir stellen durch unsere organisatorische Struktur die Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion sicher.
9. Wir nutzen passende Methoden zur Steuerung unserer Risiken.
10. Wir entwickeln uns fortlaufend weiter, um den Änderungen unseres Risikoprofils angemessen begegnen zu können.

Unsere Risikostrategie benennt unsere Kernrisiken, die Risikotragfähigkeit und Risikotoleranz. Sie ist das zentrale Element für unseren Umgang mit den Risiken. Die Risikostrategie, das Risikoregister, das Limit- und Schwellenwertsystem, die Risiko- und Kapitalmanagementrichtlinie sowie die Richtlinien zum Management von operationellen und Reputationsrisiken, Zeichnungsrichtlinien, die Kapitalanlagerichtlinie und weitere relevante Richtlinien überprüfen wir mindestens einmal im Jahr. Dadurch gewährleisten wir die Aktualität unseres Risikomanagementsystems.

Wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Risikomanagement im vergangenen Geschäftsjahr

Wachstum

Die HGS nahm im vergangenen Geschäftsjahr die Wachstumsmöglichkeiten, die sich aus der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft ergeben, gezielt wahr. Im Agentur- aber auch im Einzelrisikogeschäft konnten neue Geschäftsbeziehungen etabliert und bestehende Verbindungen erweitert werden. Geschäftsbeziehungen, die unsere Anforderungen nicht erfüllt haben, wurden beendet. Unterstützt wurde das Wachstum durch den Bekanntheitsgrad der Marke HDI sowie durch die Vertriebskraft der marktnahen Niederlassungen der HGS. Durch das weltweite Netzwerk von Niederlassungen und Repräsentanzen unterstützen die HDI Global SE und die HDI Global Network AG den weltweiten Vertrieb der Angebote der HGS und eröffnen in der Folge einen Zugang zum jeweiligen lokalen Markt. Im vergangenen Geschäftsjahr konnte die HGS laufend neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen, integrieren und in der Folge die Aufbau- und Ablauforganisation beständig weiterentwickeln. Durch die fortlaufende Integration in die HDI-Gruppe³ konnten neben der Reduktion von Komplexität, Synergie- und Kosteneffekte erzielt werden, die im Rahmen der „Growing together“-Initiative mit der Zusammenführung weiterer Abteilungen, darunter People & Culture, Legal, Compliance, Reinsurance und Finance, im vergangenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut wurden. Bestehende Initiativen zur Modernisierung der IT-Landschaft, insbesondere der Ausbau eines Datawarehouses sowie die Einführung des Bestandsystems, wurden weiter vorangetrieben. Zudem wurde die Integration der HGS in die IT-Infrastruktur der Erstversicherungsgruppe weiter geplant. Besondere Bedeutung hat auch die laufende Verbesserung des IT-Ausgliederungsmanagements (inkl. Cloud Outsourcing). Für die Überwachung der ausgelagerten IT-Funktionen innerhalb der Gruppe sowie an externe Partner, die Entwicklung und Anwendung bestehender und neuer Software-Tools, wurde die IT-Management-Einheit weiter ausgebaut. Darüber hinaus wurden Aktivitäten fortgeführt, die im Zusammenhang mit den Anforderungen der VAIT sowie deren Konformität stehen. Identifizierte Maßnahmen berücksichtigen die HGS bei der Priorisierung des laufenden Aufbaus der IT-Fähigkeiten. Der stete Veränderungsprozess innerhalb der HGS ermöglicht nicht nur die kontinuierliche Weiterentwicklung, sondern geht auch mit einem erhöhten operationellen Risiko einher, welches u.a. durch diese äußeren Einflüsse, aber auch durch die Einführung des neuen Bilanzierungsstandards IFRS 17 und entsprechender Regulierungen verstärkt wurde. IFRS 17 stellt eine Herausforderung für die Interpretation von Kennzahlen dar, welche die HGS durch ihre lernende Organisation begegnet.

Auswirkungen von Corona

Die Corona Pandemie stellte für die HGS ein bedeutendes Großschadenereignis dar und wirkte sich auf das technische Ergebnis in 2023 aus. Insbesondere die Auswirkungen in den Sparten Film und Veranstaltungsausfall sind zu nennen. Der Geschäftsbetrieb der HGS sowie der internen und externen Ausgliederungspartner konnte während der Corona Pandemie nicht nur nahezu unverändert im Homeoffice und nun im Rahmen des „New Work“-Ansatzes fortlaufen, sondern begünstigte ebenfalls die fortlaufende Automatisierung und Prozessoptimierung.

³ Im Jahr 2022 erfolgte die Übernahme der Eigenkapitalanteile von der Hannover Rück SE durch die HDI Global SE sowie die Gründung der HDI AG, einer einheitlichen mitarbeiterführenden Gesellschaft am Standort Deutschland. Dies führte zu einer Ausweitung der Ausgliederungen von wesentlichen Versicherungstätigkeiten und der Schlüsselfunktionen an die HDI AG, neben den bereits existierenden Ausgliederungen an die Hannover Rück sowie Ampega Asset Management.

Auswirkungen des Krieges in der Ukraine

Die Auswirkungen des Großschadens Ukraine-Russland Konflikt treffen die HGS in verschiedenen Sparten auf unterschiedliche Weise. Während die meisten allgemeinen Versicherungspolicen eine Kriegsausschlussklausel enthalten, werden in bestimmten Sparten explizite Kriegspolicen angeboten. Vor allem in der Sparte Luftfahrt herrscht Unsicherheit über die endgültige Schadenexponierung. Die bisher erzielten Vereinbarungen eröffnen die Aussicht auf eine erhebliche Verringerung der ursprünglich angenommenen Schadenssumme. In der Sparte Schifffahrt liegt eine begrenzte Kriegsexponierung vor. Unsere vorwiegend europäische und US-Kundschaft, denen die HGS in der Sparte Politische Risiken Deckungen gegeben hat, schützen auch Risiken in der Ukraine.

Weitere geopolitische Spannungen

Der Krieg zwischen Israel und Hamas verstärkt die Komplexität des globalen geopolitischen Umfelds. Im Jahr 2023 haben sich die Auswirkungen des Konflikts auf die HGS als überschaubar erwiesen.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Spannungen zwischen China und Taiwan hat die HGS die Auswirkungen eines hypothetischen Konfliktes untersucht und überwacht fortlaufend die Situation, um im Falle einer Eskalation frühzeitig reagieren zu können und potenzielle hohe Schäden vermeiden zu können.

US - Zahlungen über die Versicherungssumme hinaus (XPL)

Durch die zunehmende politische Polarisierung in den USA kann unlauteres Verhalten in der Schadenregulierung unterstellt und dies mit Zahlungen oberhalb des Policy Limits belegt werden. Die HGS ist durch ihre Geschäftsaktivitäten in den USA, insbesondere durch die Auslagerung der Schadenregulierung, exponiert und wurde mit der Regulierung eines solchen Falles konfrontiert. Im Nachgang hat die HGS ein Schulungskonzept im Bereich des US-Versicherungsrecht und in der US-Regulierungspraxis eingeführt. US-Schadenverwalter werden enger beaufsichtigt und eine US-Anwaltsfirma beauftragt als „monitoring counsel“ für exponierte Schadenfälle zu agieren.

Auswirkungen von Inflation

Im vergangenen Geschäftsjahr wurde ein besonderes Inflationsumfeld im Markt beobachtet. Die HGS begegnete diesem mit angepassten Annahmen in ihrer Pricing- und Reservierungspraxis. Dabei wurden für die aktuariellen Analysen der einzelnen Lines of Business relevante Inflationsindizes ermittelt, welche die vergangene Inflation in den Segmenten widerspiegeln. Je nach Bedarf kann ein einzelner Index oder ein gewichteter Durchschnitt unterschiedlicher Indizes verwendet werden. Darüber hinaus können zusätzliche Inflationseffekte, welche in ökonomischen Indizes mitunter nicht erfasst sind, einbezogen werden. Aufgrund der jährlichen Erneuerung des Hauptgeschäfts der HGS wurden Inflationsentwicklungen entsprechend laufend im Pricing-Prozess berücksichtigt. Eine kontinuierliche Anpassung der Versicherungssummen sowie umsatz- oder verdienstabhängige Beitragsvereinbarungen sind besonders bei kommerzieller Kundschaft üblich. Auf diese Weise wurde der Inflation selbst bei unveränderten Raten begegnet.

Die üblichen aktuariellen Rückstellungsmethoden auf Basis von Schadendreiecken projizieren die Inflation aus den Schadenerfahrungen der vergangenen Jahre in die prognostizierten Schadenzahlungen. Insofern wird die Inflation regelmäßig implizit in den Schadenreserven berücksichtigt. Mehrere Analysen im Geschäftsjahr zeigten, dass der prognostizierte Anstieg der Reserven in allen relevanten Szenarien relativ gering ist und durch die derzeitige Resilienz in den Reserven mehr als ausgeglichen werden konnte.

Rückversicherungseinkauf

In den Sparten, wie z.B. Aviation, Kunstversicherung oder Kredit ist es erforderlich den Kunden hohe Kapazitäten anzubieten. Um dieses Angebot mit dem Risikoappetit der HGS in Einklang zu bringen, wird auch externe Rückversicherungskapazität eingekauft. Der zunehmende Preisdruck und Kapazitätsverknappung kann auch auf den Rückversicherungsmärkten beobachtet werden und stellt für

die HGS auch zukünftig einen wesentlichen Einflussfaktor dar, dessen Herausforderungen es zu bewältigen gilt.

Systemische Konzentrationsrisiken

Die HGS bevorzugt bei ihren Zeichnungen eher moderate Versicherungssummen mit einer Vielzahl von Versicherungsnehmern. Es wurden verschiedene Initiativen unter dem Stichwort „de-risking“ fortgeführt. Dazu zählt die Einführung und Weiterentwicklung einer Software zur verbesserten Aggregatkontrolle, um eine weitere Optimierung des Portefeuilles zu erreichen. Insbesondere die Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine verdeutlichten, dass in den von Menschen verursachten Katastrophenschäden Potenzial für Akkumulation über verschiedenen Sparten hinweg besteht. Die HGS balanciert ihr Portefeuille weiter aus, indem die Reduzierung der US - und australischen Naturgefahren-Exponierung fortgeführt wurde. Auch makroökonomische Trends, wie der Zinsanstieg, zeigten insgesamt nur moderate Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der HGS.

Regulatorische Unwägbarkeiten in Großbritannien

Die britische Aufsicht hat Pläne zur Weiterentwicklung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften für den britischen Versicherungssektor veröffentlicht. Für das sogenannte Financial Services Compensation Scheme (FSCS)-Geschäft konkretisiert die Aufsicht ihre Anforderungen dahingehend, dass ein höherer Selbstbehalt oder eine Gesellschaftsgründung mehr Sicherheit für die britische Kundschaft bewirkt. Beides führt zu einem höheren Grad der Unsicherheit.

Metatrends Geopolitische Spannungen, Demographie und Klimawandel

Geopolitische Spannungen wie der Krieg in der Ukraine oder Israel sowie die veränderten Bedingungen für den Welthandel führten zum Eintritt von versicherungstechnischen Schäden. Höhere Compliance-Anforderungen wie Sanktionen vermehren die Aufwendungen für den Geschäftsbetrieb. Die Inflation, ausgelöst durch Lieferverzögerungen, verringerten Wettbewerb, aber auch durch Rohstoffverknappung, erhöhten die Aufwendungen für versicherungstechnische Leistungen. Der demographische Wandel führt zu einer Verknappung von Arbeitskräften und zu höheren Staatsausgaben, die ebenfalls eine Wirkung auf einen der wesentlichen externen Einflussfaktoren, die Inflation, haben. Aufgrund der laufenden Erneuerung des Bestands wird der HGS eine zeitnahe Umsetzung aktualisierter Inflationserwartungen ermöglicht. Darüber hinaus geht die Zinserhöhung mit einer Kapitalverknappung einher. Die HGS begegnete den Metatrends durch Weiterentwicklung in den jeweils einzelnen Bereichen, wo die konkreten Herausforderungen aufgetreten sind. Beispielsweise die Bearbeitung von Sanktionen in der Compliance-Abteilung oder die Berücksichtigung von Inflation in den Underwriting- und Actuarial Pricing-Einheiten. Der Klimawandel führte bereits zu Veränderungen in der Gefährdung durch Naturkatastrophen sowie bei den Reputations- und Rechtsrisiken.

Risikokapital

Die HGS stellt im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und des Anteilseigners ein angemessenes Verhältnis von Risiken und Eigenmitteln sicher. Unser quantitatives Risikomanagement, basierend auf unserem internen Kapitalmodell, dem Specialty Internal Model (SIM), bildet ein einheitliches Rahmenwerk zur Bewertung und Steuerung aller das Unternehmen betreffenden Risiken und unserer Kapitalposition.

Das SIM der HDI Global Specialty ist ein stochastisches Unternehmensmodell, welches sämtliche Geschäftsfelder der HGS abdeckt. Es ermittelt das benötigte aufsichtliche und ökonomische Risikokapital als Value at Risk (VaR) der Wertveränderung über einen Zeitraum von einem Jahr zum Sicherheitsniveau 99,5 %. Es berücksichtigt alle wesentlichen Risiken, die die Entwicklung des Eigenkapitals beeinflussen.

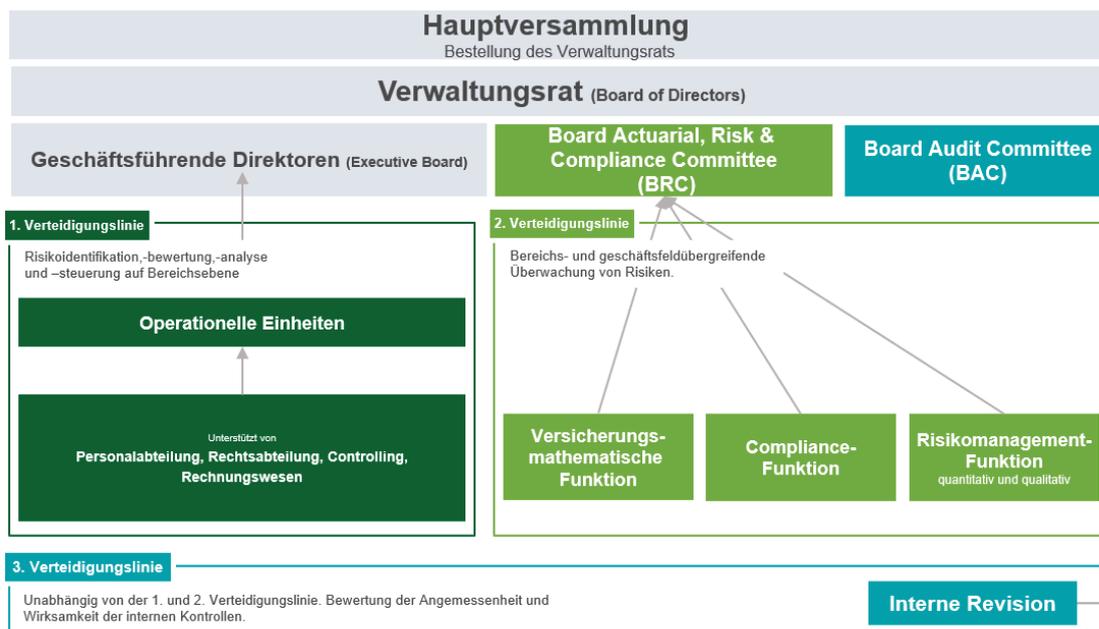
Für die Risikokategorien versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Forderungsausfallrisiken und die operationalen Risiken haben wir jeweils eine Anzahl von Risikofaktoren identifiziert, für die wir Wahrscheinlichkeitsverteilungen festlegen. Risikofaktoren sind zum Beispiel ökonomische Indikatoren,

wie Zinsen, Wechselkurse und Inflationsindizes, aber auch versicherungsspezifische Indikatoren, wie die Anzahl von Naturkatastrophen in einer bestimmten Region und die versicherte Schadenhöhe pro Katastrophe. Bei der Festlegung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen für die Risikofaktoren greifen wir auf historische und öffentlich verfügbare Daten sowie auf den internen Datenbestand zurück. Ferner ergänzt das Wissen interner und externer Experten den Prozess.

Im Rahmen des Risikomanagements der HGS erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Einhaltung aufsichtlicher Solvenzvorschriften, die vorsieht, dass die einjährige Ruinwahrscheinlichkeit von 0,5 % nicht überschritten wird. Die Kapitalisierung der HDI Global Specialty soll stets mindestens über 120 % der aufsichtlichen Bestimmungen liegen.

Organisation und Prozesse des Risikomanagements

Um ein effizientes Risikomanagementsystem sicherzustellen, hat der Verwaltungsrat der HGS eine Risikomanagementfunktion sowie einen Risikoausschuss (Teil des Board Actuarial, Risk & Compliance Committees (BRC)) eingerichtet. Das BRC unterstützt den Verwaltungsrat durch Beratung, Abgabe von Empfehlungen sowie beim Assessment der Risikomanagementfunktion. Der Ausschuss berät insbesondere bei der Implementierung von risikomindernden Maßnahmen, welche im Einklang mit der Geschäftsstrategie und dem Geschäftsplan der HDI Global Specialty stehen. Des Weiteren unterstützt das BRC den Verwaltungsrat bei der Sicherstellung einer wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems sowie bei der jährlichen Überprüfung des Governance-Systems. Zudem beschäftigt sich das BRC mit Risikomanagement-Richtlinien und genehmigt diese. Darüber hinaus stellt die HGS eine Einbindung der Risikomanagementfunktion in die Entscheidungen des Unternehmens in inhaltlicher und zeitlich angemessener Form sicher. Die Organisation und das Zusammenwirken der einzelnen Funktionen im Risikomanagement sind entscheidend für unser internes Risikosteuerungs- und Kontrollsystem. In unserem System sind die zentralen Funktionen des Risikomanagements eng miteinander verzahnt. Rollen, Aufgaben und Berichtswege sind im Sinne der sogenannten drei Verteidigungslinien definiert und dokumentiert. Die erste Verteidigungslinie besteht aus der Risikosteuerung und der originären Risikoverantwortung. Die zweite Verteidigungslinie besteht aus den Schlüsselfunktionen Risikomanagement, Versicherungsmathematik sowie Compliance, welche an das BRC berichten. Diese Einheiten sind für die Überwachung zuständig. Die dritte Verteidigungslinie besteht aus der internen Revision, die in einen dafür eingerichteten Prüfungsausschuss berichtet.



Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Unsere Risikostrategie, die Richtlinien zum Risiko- und Kapitalmanagement, zu den operationellen und Reputations-Risiken, sowie das Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken der HGS beschreiben die Elemente unseres Risikomanagementsystems. Das Risikomanagementsystem unterliegt einem permanenten Zyklus der Planung, Tätigkeit, Kontrolle und Verbesserung. Insbesondere die systematische Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung sind von Bedeutung für die Wirksamkeit des Gesamtsystems.

In den Richtlinien werden unter anderem die Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten, die organisatorischen Rahmenbedingungen und der Risikokontrollprozess beschrieben. Die Regelungen leiten sich aus der Unternehmens- und der Risikostrategie ab und berücksichtigen zudem die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement.

Risikotragfähigkeitskonzept

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit beinhaltet die Bestimmung des insgesamt zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials und die Berechnung der zur Abdeckung aller Risiken benötigten Mittel. Dies läuft im Einklang mit den Vorgaben der Risikostrategie und der Festlegung des Risikoappetits durch den Verwaltungsrat ab. Mit unserem internen Kapitalmodell erfolgt eine Bewertung der quantitativ bewertbaren Einzelrisiken sowie der gesamten Risikoposition. Zur Überwachung der wesentlichen Risiken existiert ein zentrales Limit- und Schwellenwertsystem. In dieses System fließen die aus der Unternehmensstrategie abgeleiteten Limite und Schwellenwerte ein. Die Einhaltung wird laufend überprüft.

Risikoidentifikation

Eine wesentliche Informationsbasis für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Dokumentation der identifizierten und wesentlichen Risiken findet im Risikoregister, aber auch im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichte, statt. Die Risikoidentifikation erfolgt zum Beispiel in Form von Risikogesprächen, Assessments, Szenario Analysen, Durchsicht des laufenden Berichtswesens der operativen Einheiten oder im Rahmen des Neuen-Produkte-Prozesses. Externe Erkenntnisse, wie anerkanntes Branchen-Know-how aus relevanten Gremien oder Arbeitsgruppen fließen in den Prozess ein. Die Risikoidentifikation ist bedeutend für die dauerhafte Aktualität unseres Risikomanagements.

Risikoanalyse und -bewertung

Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich erachtete Risiko quantitativ und qualitativ bewertet. Wir nutzen dafür die Expertise unserer Mitarbeiter, Vernetzung der Unternehmensbereiche über Schnittstellen und Arbeitsgruppen bzw. Gremien sowie technische Mittel wie unsere Datenverarbeitung, Bestandsführungs- und Quotierungsprogramme als auch unser Specialty Internal Model. Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung nicht oder schwer möglich ist, werden nur qualitativ bewertet, so z.B. strategische Risiken, Reputationsrisiken oder Emerging Risks. Die quantitative Bewertung der wesentlichen Risiken und der Gesamtrisikoposition erfolgt durch das interne Kapitalmodell der HGS, dem Specialty Internal Model. Darin werden Risikokonzentration und Risikodiversifikation berücksichtigt.

Risikosteuerung

Die Steuerung aller wesentlichen Risiken, einzeln und auf Portfeuilleebene, ist Aufgabe der operativen Einheiten. Als konkrete Beispiele dienen ihre Zeichnungsaktivitäten oder der Handel mit Wertpapieren. Dabei werden die identifizierten und analysierten Einzelrisiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden oder reduziert. Bei den Entscheidungen durch die operativen Einheiten in der ersten Verteidigungslinie wird stets das Chance- und Risikoverhältnis berücksichtigt. Unterstützt wird die Risikosteuerung unter

anderem durch die Vorgaben der Zeichnungs- und Kapitalanlagerichtlinien sowie durch definierte Limit- und Schwellenwerte.

Risikoüberwachung

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion ist die Überwachung aller identifizierten wesentlichen Risiken. Dies beinhaltet unter anderem die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie, die Einhaltung der definierten Limit- und Schwellenwerte und die dauerhafte Anwendung von risikorelevanten Methoden und Prozessen. Eine wichtige Aufgabe der Risikoüberwachung ist es zudem, festzustellen, ob die Maßnahmen zur Risikosteuerung durchgeführt wurden und ob die geplante Wirkung der Maßnahmen ausreichend ist. Die Überwachung erfolgt an diversen Kontrollpunkten; hier ist die regelmäßige Solvenzberechnung nach dem internen Modell zur Feststellung des Gesamtrisikoprofils und Information darüber an das BRC anzuführen. Dies beinhaltet eine obligatorische Abweichungsanalyse und Überwachung der Einhaltung der Risikolimits. Parallel dazu wird das interne Modell validiert und gegebenenfalls angepasst.

Risikokommunikation und Risikokultur

Das Risikomanagement ist fest in unsere betrieblichen Abläufe integriert. Dies wird unterstützt durch eine transparente Risikokommunikation, sowie einen offenen Umgang mit Risiken im Rahmen unserer Risikokultur. Umgesetzt wird dies durch eine unverzügliche interne und auch gruppeninterne Informationsweitergabe zu allen Themen, die das Unternehmen derzeit gefährden oder es zukünftig könnten. Dies beinhaltet unter anderem interne und externe Risikoberichte, Informationspapiere, Intranet-Veröffentlichungen, Informationsrunden, Schnittstellentreffen sowie Schulungen und Tagungsangebote für unsere Mitarbeiter. Informationen werden ausgetauscht, das Risikobewusstsein der Mitarbeiter geschärft und entsprechende Möglichkeiten der rechtzeitigen Risikoidentifikation und relevanter Maßnahmen eröffnet. Auch der regelmäßige Informationsaustausch zwischen risikosteuernden und risikoüberwachenden Einheiten ist elementar für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements.

Risikoberichterstattung

Unsere Risikoberichterstattung informiert strukturiert und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenzielle Auswirkungen. Das Risikoberichtswesen besteht aus regelmäßigen Risikoberichten, z.B. über die Gesamtrisikosituation, die Einhaltung der in der Risikostrategie definierten Kenngrößen oder der Kapazitätsauslastung der Naturkatastrophenszenarien. In den Blick nimmt die Risikoberichterstattung nicht nur die laufende, sondern auch die erwartete Risikosituation. Ergänzend zur Regelberichterstattung erfolgt im Bedarfsfall eine interne Sofortberichterstattung über wesentliche und kurzfristig auftretende Risiken.

Die aufsichtlichen Berichtsanforderungen für die HGS erfüllen wir unter anderem mit dem quartärlchen Risikobericht, dem quantitativen Berichtswesen, dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR), dem regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (RSR) sowie einem Bericht zur unternehmenseigenen Risiko - und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Zudem ist die HGS in die gruppeninterne Berichterstattung über das Risikomanagement integriert. Dies erfolgt über die Weitergabe von aufsichtlichen und ergänzenden Berichten.

Prozessintegrierte und -unabhängige Überwachung und Qualitätssicherung

Die Geschäftsleitung ist, unabhängig von der internen Zuständigkeitsregelung, für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des Unternehmens verantwortlich. Dies umfasst auch die Überwachung des internen Risikosteuerungs- und Kontrollsystems. Eine prozessunabhängige Überwachung und Qualitätssicherung des Risikomanagements erfolgt durch die interne Revision. Durch prozessintegrierte Verfahren und Regelungen, beispielsweise durch das interne Kontrollsystem, wird das Gesamtsystem vervollständigt.

Internes Kontrollsystem

Wir gestalten unsere Geschäftstätigkeit so, dass sie stets im Einklang mit allen gesetzlichen Vorschriften steht. Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein wichtiges Element, das unter anderem dazu dient, vorhandenes Vermögen zu sichern und zu schützen, Fehler und Unregelmäßigkeiten zu verhindern bzw. aufzudecken sowie Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Die Kernelemente des IKS der HGS sind in einer Richtlinie dokumentiert, die ein gemeinsames Verständnis für eine differenzierte Umsetzung der notwendigen Kontrollen schafft. Sie hat zum Ziel, die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie konsequent zu steuern und zu überwachen. Diese Richtlinie definiert Begrifflichkeiten, regelt die Verantwortlichkeiten und liefert einen Leitfaden für die Beschreibung von Kontrollen. Darüber hinaus ist sie die Basis zur Umsetzung der internen Ziele und zur Erfüllung externer Anforderungen, die an die HGS gestellt werden. Das IKS besteht aus organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen. Hierzu zählen beispielsweise:

- das Vieraugenprinzip,
- die Funktionstrennung,
- die Dokumentation der Kontrollen innerhalb der Prozesse sowie
- technische Plausibilitätskontrollen und Zugriffsberechtigungen in den IT-Systemen.

Damit das IKS funktioniert, ist es wichtig, dass Leitung, Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen mitwirken.

Risikolandschaft

Die HGS geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von Risiken ein. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, gesteuert und überwacht, um die damit verbundenen Chancen wahrzunehmen. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Verwaltungsrates zum Risikoappetit. Diese basieren auf den qualitativen Assessments und Berechnungen der Risikotragfähigkeit.

Versicherungstechnische Risiken

Das Risikomanagement hat verschiedene übergreifende Leitlinien zur effizienten Risikosteuerung definiert. Wesentlich ist, dass die Risikoübernahme zum einen systematisch über die vorhandenen Zeichnungsrichtlinien gesteuert und zum anderen zu einem Großteil durch konzerninterne Rückversicherung, entsprechend dem Geschäftsmodell der HGS, mitigiert wird. Unser konservatives Reservierungsniveau ist eine für das Risikomanagement wichtige Kenngröße. Wir unterscheiden grundsätzlich zwischen Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre resultieren (Reserverisiko) und solchen, die sich aus dem Geschäftsbetrieb des aktuellen Jahres bzw. zukünftiger Jahre ergeben (Prämienrisiko).

Ein hoher Diversifikationseffekt entsteht durch Zeichnung von Geschäft in unterschiedlichen Sparten und unterschiedlichen Regionen mit unterschiedlichen Geschäftspartnern durch verschiedenste Vertriebskanäle. Zusätzlich verstärkt die aktive Begrenzung von Konzentrationsrisiken, wie Naturkatastrophen, den Diversifikationseffekt. Die Messung des Grades der Diversifikation wird in unserem internen Kapitalmodell vorgenommen.

Das Reserverisiko, d. h. die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses, hat besondere Bedeutung in unserem Risikomanagementsystem. Ein konservatives Reservierungsniveau ist für uns wichtig. Um dem Risiko der Unterreservierung entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener versicherungsmathematischer Einschätzungen. Die Spätschadenreserve bilden wir in Einklang mit den entsprechenden Vorschriften für Schäden, die bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt geworden sind. Wesentlichen Einfluss auf die Spätschadenreserve haben die Versicherungszweige mit einer längeren Abwicklungsdauer. Die Spätschadenreserve wird differenziert nach Sparten und

Regionen errechnet. Ein weiteres Instrument der Überwachung sind die von uns genutzten statistischen Abwicklungsdreiecke. Sie zeigen, wie sich die Rückstellung im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellung zum jeweiligen Bilanzstichtag verändert hat. Deren Angemessenheit wird von unserer versicherungsmathematischen Funktion überwacht. Eine Qualitätssicherung unserer eigenen aktuariellen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich zusätzlich durch externe Experten.

Das versicherungstechnische Prämienrisiko ist das Risiko, dass der letztendliche Schadenaufwand des aktuellen Zeichnungsjahres höher als erwartet ausfällt. Dies kann durch höhere Einzelschäden, gesteigerte Schadenhäufigkeit oder abweichende Zeitpunkte der Schadenzahlungen bedingt sein. Das versicherungstechnische Prämienrisiko wird verursacht durch die Tatsache, dass die Versicherungsprämie sich als unzureichend herausstellt, um die Kosten des Versicherers im Zusammenhang mit den Schäden, ihrer Bearbeitung bzw. der Schadenregulierung und sonstigen Kosten zu decken. Das Prämienrisiko bezieht sich auf zukünftige Ansprüche von Versicherten im Zusammenhang mit zukünftig verdienten Prämien und beinhaltet das Risiko fehlerhafter Kalkulation. Dieses Risiko kann sowohl eintreten, wenn Verträge nicht versicherungsmathematisch bepreist werden können, jedoch auch, wenn die Bepreisung zwar möglich ist, die Datenqualität in den Angaben des Versicherten bzw. Zedenten (Schäden, Rücklagen usw.) beispielsweise unzureichend ist oder die verwendeten Angebotsmodelle nicht mehr dem neuesten Stand entsprechen. Die HGS hält bei Neuabschlüssen und Erneuerungen ihre Standards bezüglich Qualität und Profitabilität im Underwriting ein und verzichtet auf Geschäft, das den Ansprüchen nicht genügt. Darüber hinaus verbessert die HGS kontinuierlich ihre risikoadäquate Preissetzung und versicherungsmathematischen Analysen, sodass das zukünftige Ertragsniveau im Mittelpunkt der Beurteilung aller Geschäfte steht.

Mit Unterstützung der Pricing-Aktuare berücksichtigen die Underwriting-Abteilungen der HGS zunehmend die Inflation als der Teil der Annahmen über die zukünftige Schadenentwicklung, welche daraufhin in die Entscheidung zur Übernahme der jeweiligen Risiken einfließt. Zum Beispiel ist in den Haftpflichtsparten die soziale Inflation von besonderer Relevanz; in der Sparte Energie werden die Energiekosten und folglich die Schadenhöhe durch die steigenden Kosten für Stahl beeinflusst. Stark ansteigende Schadenkosten nach Naturkatastrophen, beeinflusst einerseits durch eine hohe Nachfrage und andererseits durch die Knappheit des Angebots, sind weitere Aspekte, die bei der Preisfindung Einfluss haben. Laufende Anpassung der Versicherungssummen und umsatz- oder verdienstabhängige Beitragsvereinbarungen sind besonders bei kommerzieller Kundschaft üblich und berücksichtigen Inflation selbst bei unveränderten Raten. Eine dämpfende Wirkung geht zudem von den vereinbarten Haftungstrecken und bei nicht proportionalen Deckungen vom Selbstbehalt aus. In Specialty-Sparten (im Vergleich zu einer obligatorischen Motorhaftpflicht als Beispiel) spielt die Risikoselektion und damit die Frequenz, ebenfalls eine wesentliche Rolle. Das Buch der HGS wird über das Jahr hinweg erneuert, so dass Inflationsentwicklungen laufend im Pricing-Prozess berücksichtigt werden.

Zur Einschätzung der für uns wesentlichen Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (insbesondere Erdbeben, Stürme und Fluten) werden lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle eingesetzt. Ferner ermitteln wir das Risiko für unser Portefeuille durch verschiedene Szenarien in Form von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Die Überwachung der Risiken, die aus Naturgefahren resultieren, wird durch realistische Extremschadensszenarien vervollständigt. Im Rahmen dieses Prozesses bestimmt der Verwaltungsrat auf Basis der Risikostrategie einmal im Jahr die Risikobereitschaft für Naturgefahren. Dazu legt er den Teil des Risikobudgets fest, der zur Abdeckung der Risiken aus Naturgefahren bereitsteht. Dies ist eine wesentliche Grundlage für unser Zeichnungsverhalten in diesem Segment. Wir berücksichtigen im Rahmen unseres ganzheitlichen Risikomanagements eine Vielzahl von Szenarien und Extremszenarien, ermitteln deren Auswirkung auf die Bestands- und Erfolgsgrößen, beurteilen sie im Vergleich zu den geplanten Werten und zeigen Handlungsalternativen auf. Zur Risikobeobachtung berichten wir regelmäßig über die Auswirkungen für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden. Das Risikomanagement stellt sicher, dass die im Rahmen der Risikosteuerung zur Verfügung gestellten Maximalbeträge eingehalten werden.

Marktrisiken

Angesichts eines herausfordernden Kapitalmarktumfelds kommt der Werterhaltung unserer Kapitalanlagen und der Stabilität der Rendite eine hohe Bedeutung zu. Deshalb richtet die HGS ihr Portefeuille an den Grundsätzen eines ausgewogenen Risiko- / Ertragsverhältnisses und einer breiten Diversifikation aus. Fußend auf einem risikoarmen Kapitalanlagemix reflektieren die Kapitalanlagen sowohl Währungen als auch Laufzeiten unserer Verbindlichkeiten. Zu den Marktrisiken zählen Aktien-, Zins-, Beteiligungs-, Währungs-, Immobilien und Infrastruktur-, Inflations-, Spread- und Kreditrisiken. Zudem werden Pensionsrisiken (beeinflusst durch Inflation und Spreadrisiken) im Marktrisiko berücksichtigt. Zins- und Währungsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Kongruenz der Zahlungen aus Wertpapieren mit den prognostizierten, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen. Das Immobilienrisiko wird durch eine breite Diversifikation, wie der Anlage in Fonds, mitigiert.

Um den Werterhalt unserer Kapitalanlagen sicherzustellen, überwachen wir fortlaufend die Einhaltung eines übergreifenden Frühwarnsystems. Dieses System definiert klare Limits und Schwellenwerte sowie Eskalationswege für die seit Jahresbeginn aufgelaufenen Marktwertschwankungen und Realisierungsergebnisse aus den Kapitalanlagen. Diese sind im Einklang mit unserem Risikoappetit eindeutig beschrieben.

Für unsere Kapitalanlagen wurden u.a. folgende Stresstests durchgeführt.

Zinssatz-Stress Tests	Veränderung AuM in EUR Mio	Veränderung in %
Parallelverschiebung -100 bp	9,28	0,9
Parallelverschiebung -50 bp	4,60	0,5
Parallelverschiebung + 50bp	-4,53	-0,5
Parallelverschiebung +100 bp	-8,98	-0,9
Parallelverschiebung +200 bp	-17,67	-1,8

Tabelle 1: Zinssatz-Stresstests und deren Auswirkungen auf die Kapitalanlagen der HGS (Stichtag 31.12.2023)

Die Veränderung der Marktwerte des Kapitalanlagebestandes, die durch die verschiedenen Stresstests aufgezeigt werden, liegen im Rahmen des Risikoappetits der HGS.

Weitere wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen sind neben den diversen Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie unser Asset Liability Management. Zusätzlich sind Durationsbänder installiert, innerhalb derer das Portefeuille entsprechend den Markterwartungen positioniert wird. Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen des festverzinslichen Wertpapierportefeuilles. Zusätzlich besteht das Credit Spread-Risiko. Als Credit Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Anleihe bei gleicher Laufzeit bezeichnet. Änderungen dieser am Markt beobachtbaren Risikoaufschläge führen analog der Änderungen der reinen Markttrenditen zu Marktwertänderungen der entsprechenden Wertpapiere. Währungsrisiken bestehen insbesondere dann, wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Aktiva besteht.

Die installierten Messungs- und Überwachungsmechanismen stellen eine vorsichtige, breit diversifizierte Anlagestrategie sicher.

Forderungsausfallrisiko

Das Forderungsausfallrisiko besteht in der Gefahr des vollständigen oder partiellen Ausfalls der Gegenpartei und dem damit verbundenen Zahlungsausfall.

Da das von der HGS betriebene Geschäft zu einem großen Teil rückversichert wird, ist das Forderungsausfallrisiko in der Rückversicherung für uns von wesentlicher Bedeutung. Die HGS zediert,

im Einklang mit ihrer Rolle in der Gruppe, die versicherungstechnischen Risiken überwiegend an Gesellschaften der Talanx-Gruppe. Die Ratings der HDI/Talanx-Gruppen Einheiten bewegen sich hierbei im A Rating-Bereich.

Unternehmen	S&P Rating	A.M. Best Rating
Hannover Rück	AA- (stabil)	A+ (stabil)
Talanx AG	A+ (stabil)	A+ (stabil)
HDI Global SE	A+ (stabil)	A+ (stabil)
HDI Global Network AG	A+ (stabil)	A+ (stabil)
HDI Reinsurance (Ireland)	n/a	A+ (stabil)

Tabelle 2: Rating der internen Rückversicherer der Talanx-Gruppe (Stichtag 31.12.2023)

Um das aus an Dritte abgegebene Geschäft resultierende Forderungsausfallrisiko möglichst gering zu halten, werden unsere nicht gruppenzugehörigen Rückversicherer unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig ausgewählt und überwacht. Je nach Art und erwarteter Dauer der Abwicklung des rückversicherten Geschäfts fließen bei der Auswahl der Rückversicherer neben Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A. M. Best auch interne und externe Experteneinschätzungen ein. Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Gesellschaften der Talanx-Gruppe wird mit Hilfe des internen Kapitalmodells überwacht. Insbesondere überwachen wir auch unsere Beziehungen zu Maklern, Zeichnungsagenturen und Schadenverwaltern, die zum Beispiel durch die Möglichkeit eines Verlusts der durch die Versicherten an den Geschäftspartner gezahlten Beiträge, mit einem Risiko behaftet sind. Wir reduzieren diese Risiken beispielsweise, indem wir Maklerbeziehungen auf Kriterien, wie Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung, Zahlungsverhalten und ordnungsgemäße Vertragsabwicklung überprüfen.

Die folgende Tabelle zeigt unser gesamtes Rückversicherungsforderungsausfallrisiko gegenüber Gruppengesellschaften und Dritten nach Rating:

Unternehmen Rating	Hannover Rück	HDI-Gruppe	Extern
	AAA - A	2,209.21	1,402,98
< BBB	/	/	25.72
Gesamt	2,209.21	1,402,98	136.91

Tabelle 3: Rückversicherungsausfallrisiko gegenüber Gruppengesellschaften und Dritten nach Rating (Stichtag 31.12.2023, Werte in EUR Mio. / %)

Die Ausprägung des Rückversicherungsausfallrisikos liegt innerhalb der Risikobereitschaft von der HGS.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bestehen in der Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlerhafter interner Prozesse sowie mitarbeiterbedingter, systembedingter oder auch externer Vorfälle. Im Gegensatz zu versicherungstechnischen Risiken (z. B. dem Reserverisiko), die wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit bewusst und kontrolliert eingehen, sind die operationellen Risiken untrennbar mit unserer Geschäftstätigkeit gekoppelt. Der Fokus liegt deshalb auf Risikovermeidung und -reduzierung. Für die Ermittlung der Kapitalbindung in unserem internen Modell nutzen wir das Verfahren des Self-Assessments of Operational Risks, das uns ermöglicht, zukünftige operationale Schadenszenarien zu beschreiben.

Im Gesamtrahmen der operationellen Risiken betrachten wir acht Themengebiete. Dazu zählen insbesondere Risiken in folgenden Bereichen:

- Geschäftsprozesse (einschließlich Datenqualität),
- Compliance (aktiv und passiv)
- Betrug (intern und extern)
- Ausgliederung
- Personal

- Informations- bzw. IT-Sicherheit
- Betriebsunterbrechung /-ausfall.

Geschäftsprozessrisiken bestehen in der Gefahr von unzulänglichen oder fehlerhaften internen Prozessen, die z. B. durch eine inadäquate Prozessorganisation entstehen können. Die HGS hat ein internes Kontrollsystem und ein Geschäftsprozessmanagement eingerichtet. Beide legen die Mindestanforderungen an die Prozessorganisation des Unternehmens fest und definieren klare Verantwortlichkeiten. Prüfungen und Kontrollen, basierend auf dem HGS IKS, unterstützen die Optimierung und Steuerung der Risiken (z.B. Peer Reviews, File Reviews, Vollmachtlimits / persönliche Zeichnungsberechtigungen oder 4/6-Augen-Prinzip). Durch die kontinuierliche Optimierung sowie Automatisierung unserer Prozesse und Vereinheitlichung von Vorgehen vermindern wir die Risiken in diesem Bereich. Die Datenqualität ist ebenfalls ein kritischer Erfolgsfaktor. Zur Sicherstellung und fortlaufenden Verbesserung hat die Datenmanagement-Organisation der HGS verschiedene Initiativen fortgeführt.

Das Betriebsausfallrisiko entsteht aus Gefahren natürlichen oder menschlichen Ursprungs, die eine Bedrohung oder Störung des Geschäftsbetriebs darstellen. Vorrangiges Ziel bei der Reduzierung der Betriebsunterbrechungsrisiken ist die schnellstmögliche Rückkehr in den Normalbetrieb nach einem Krisenfall, z. B. durch Umsetzung vorhandener Notfallplanungen. Auf Basis international anerkannter Standards wurden die entscheidenden Rahmenbedingungen ausgearbeitet, Pläne für die Fortführung und Wiederherstellung der Geschäftsaktivitäten entwickelt und unter anderem ein Krisenstab eingerichtet, der im Krisenfall als temporäres Führungsgremium dient.

Compliance-Risiken bestehen überwiegend aus der Gefahr von Verstößen gegen Normen und Anforderungen, die bei Nichtbeachtung Klagen oder behördliche Verfahren mit einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit der HGS nach sich ziehen können. Als besonders relevante Themen wurden dabei die aufsichtliche Compliance, die Einhaltung der Geschäftsgrundsätze, Datenschutz und auch die Kartell- und wettbewerbsrechtliche Compliance definiert. Das Compliance-Risiko schließt dabei steuerliche und rechtliche Risiken mit ein. Mit Hilfe einer Sanktionsprüfsoftware werden Teile des versicherungstechnischen Bestandes der HGS, aber auch die Zahlungsvorgänge nach Personen und Gesellschaften gefiltert, die Gegenstand von Sanktionen sind. Werden solche Personen oder Gesellschaften entdeckt, werden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Die Verantwortlichkeiten innerhalb der Compliance-Organisation sind geregelt und dokumentiert. Schnittstellen zum Risikomanagement sind etabliert. Regelmäßige Compliance-Schulungsprogramme ergänzen das Instrumentarium. Unser Compliance-Risiko im Geschäftsmodell Delegated Authority wird zudem durch eine eigene Abteilung überwacht. Im Gleichklang mit den Anforderungen aus der VAIT und zur Sicherstellung dieser, baut die HGS die IT-Management Abteilung weiter auf.

Ausgliederungsrisiken können durch Ausgliederungen von Dienstleistungen und / oder Organisationseinheiten an Dritte, außerhalb der HGS, resultieren. Zur Begrenzung des Risikos existieren verbindliche Regelungen, die z. B. vorsehen, dass vor einer wesentlichen Ausgliederung eine Risikoanalyse durchzuführen ist. Im Rahmen dieser Analyse wird unter anderem geprüft, welche spezifischen Risiken vorhanden sind und ob überhaupt eine Ausgliederung erfolgen kann. Die HGS profitiert hierbei von Synergieeffekten und gruppeneinheitlichen Standards durch den Einkauf von Leistungen innerhalb der HDI/Talanx-Gruppe. Die (wichtigen) gruppeninternen Auslagerungen an die HDI AG, einschließlich der vier Schlüsselfunktionen Interne Revision, Compliance, Versicherungsmathematik und Risikomanagementfunktion, werden im Rahmen des etablierten Outsourcing-Prozesses gesteuert, kontrolliert und überwacht. Die jährliche Überprüfung der erbrachten Dienstleistungen und der damit verbundenen Risiken durch das BRC ermöglicht eine zusätzliche Überwachung dieser Funktionen. Insbesondere bei Ausgliederungen von versicherungsspezifischen Aktivitäten werden die Risiken durch eine sorgfältige Auswahl der Agenturen und Schadenverwaltern, dem Vereinbaren von verbindlichen Zeichnungs- und Schadenregulierungsrichtlinien und regelmäßige, auch vor Ort, Prüfungen, gemindert. Eindeutige Zuweisungen von Verantwortlichkeiten im Delegated Authority Business Underwriting und im Schadenbearbeitungsprozess, die Weiterentwicklung der

Aufbau- und Ablauforganisation sowie der entsprechenden Guidelines und Prozesse führen ebenfalls zu einer Minderung des Risikos. Im Bereich der Informationstechnologie nutzt die HGS zunehmend die Möglichkeiten der Cloud, um Vorteile wie höhere Sicherheitsstandards, Zugang zu neuerer Software und Skalierbarkeit, die von den Anbietern offeriert werden, zu nutzen. Im Gleichklang mit der zunehmenden Cloud-Nutzung sowie für die Überwachung der ausgelagerten IT-Funktionen innerhalb der Gruppe und an externe Partner baut die HGS die IT-Management Abteilung weiter aus, um das entstehende Ausgliederungsrisiko angemessen zu steuern.

Betrugsrisiken ergeben sich aus der Gefahr vorsätzlicher Verletzungen von Gesetzen oder Regeln durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (interner Betrug) und / oder durch Externe (externer Betrug). Risikoreduzierend wirken dabei das interne Kontrollsystem sowie die linienunabhängigen Prüfungen der internen Revision. Weitere Kontrollen auf Unternehmensebene beinhalten die Einrichtung und Bekanntmachung einer Whistleblower-Hotline sowie periodische externe Prüfungen.

Die Funktions- und Wettbewerbsfähigkeit der HGS ist maßgeblich der Kompetenz und dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken. Zur Reduzierung der Personalrisiken achten wir in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und fördern diese durch Personalentwicklungs- und Führungsarbeit. Durch regelmäßige Überwachung von Fluktuationsquoten und anderen personalwirtschaftlichen Kennzahlen werden die Personalrisiken frühzeitig erkannt und Handlungsspielräume geschaffen. Darüber hinaus mildert die HGS das Personalrisiko mithilfe von Anwerbe- und Einstellungsstandards, jährlichen Leistungsbeurteilungen, Talentmanagement sowie einer Nachfolgeplanung und legt mit Hilfe von Mitarbeiterbefragungen Verbesserungspotenziale offen, die im Nachgang in angemessener Weise behoben werden.

Informationstechnologierisiken bzw. Informationssicherheitsrisiken bestehen unter anderem in der Gefahr einer unzulänglichen Integrität, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit von IT-Systemen und Informationen. So sind beispielsweise mögliche Schäden, die aus einer nicht konformen Verarbeitung von personenbezogenen Daten oder aus einer Nichtverfügbarkeit unserer Kernsysteme resultieren könnten, wesentlich für uns. Durch die Bedrohung durch Cyber-Attacken nimmt das IT-Risiko tendenziell zu. Durch IT-weit eingeführte laufenden Verbesserungen bzgl. der Systeme, des IT Risk Managements sowie der Governance-Organisation, wird diesem Risiko angemessen begegnet. Angesichts des breiten Spektrums dieser Risiken existieren vielfältige Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie organisatorische Vorgaben, wie z.B. abzuschließende Vertraulichkeitsvereinbarungen mit Dienstleistern.

Sonstige Risiken

Im Bereich der sonstigen Risiken sind für uns die Emerging Risks, die strategischen Risiken, die Reputations-, die Liquiditäts- und Nachhaltigkeitsrisiken wesentlich.

Emerging Risks sind dadurch gekennzeichnet, dass sich ihr Risikogehalt, insbesondere im Hinblick auf unseren versicherungstechnischen Vertragsbestand, nicht verlässlich beurteilen lässt. Es handelt sich um für die HGS nicht quantifizierbare Risiken wie zum Beispiel geopolitische Spannungen, Demographie oder Rohstoffmangel, welche auf qualitativer Basis beobachtet werden. Solche Risiken entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen. Im vergangenen Berichtsjahr wurde die Evaluierung der Exponierung von PFAS ("per-" (=vollständig) und "poly-" (teilweise) fluorierte Stoffe, die mindestens ein vollfluoriertes Methyl (-CF₃) enthalten) in den Haftpflichtsparten vorgenommen. Basierend auf den Analysen wurde das Exposure in der Kundengruppe der HGS als moderat eingestuft. Risikofrüherkennung und anschließende Beurteilung sind für uns entsprechend von entscheidender Bedeutung.

Strategische Risiken ergeben sich aus einem möglichen Missverhältnis zwischen der Unternehmensstrategie der HGS und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Umfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können falsche strategische Grundsatzentscheidungen, eine

inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien und Geschäftspläne oder eine falsche Ressourcenallokation sein. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Unternehmensstrategie und passen unsere Prozesse und die abgeleiteten Richtlinien bei Bedarf an. Zur operativen Umsetzung der strategischen Grundsätze und Ziele haben wir Erfolgskriterien und Kennzahlen festgelegt, die für die Erfüllung der jeweiligen Ziele maßgebend sind.

Reputationsrisiken betreffen die Gefahr, dass das Vertrauen unserer jetzigen und potenziellen Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Behörden oder auch der weiteren Öffentlichkeit sowie den Anteilseignern in unser Unternehmen beschädigt wird. Dieses Risiko kann die Geschäftsgrundlage der HGS gefährden. Eine gute Unternehmensreputation ist daher eine Grundvoraussetzung für unser Geschäft. Die Reputationsrisiken können sich aus allen Geschäftsaktivitäten der HGS, aber auch durch andere HDI-Gruppenunternehmen oder Kooperationspartner, ergeben. Auf allen Ebenen des Unternehmens wird mit der Thematik Reputation angemessen umgegangen. So kann im Falle einer breiteren öffentlichen Wahrnehmung auf einen Eskalationsprozess zurückgegriffen werden.

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, nicht in der Lage zu sein, unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können oder Minderrenditen zum Beispiel durch kurzfristige Wertpapierverkäufe in der Kapitalanlage zu erzielen. Das Liquiditätsrisiko besteht aus dem Refinanzierungsrisiko (benötigte Zahlungsmittel wären nicht oder nur zu erhöhten Kosten zu beschaffen) und dem Marktliquiditätsrisiko (Finanzmarktgeschäfte könnten aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abgeschlossen werden). Wesentliches Element der Liquiditätssteuerung unserer Kapitalanlagen sind die Steuerung der Laufzeiten/ Währungsstruktur unserer Kapitalanlagen auf Basis der geplanten Auszahlungsprofile nach Währungen aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen. Der Vermögensverwalter der HGS führt ein kurzfristiges, gesteuert nach Liquiditätsbedarf, und langfristiges Anlageportefeuille, welches nach den Zielen der strategischen Vermögensallokation der HGS angelegt wird. Zudem wird in den Standorten ein permanentes Liquiditätsmanagement durchgeführt, das eine laufende Planung und eine enge Zusammenarbeit innerhalb der HGS aber auch mit der HDI Global SE umfasst. Jenseits der absehbaren Auszahlungen könnten unerwartete, außerordentlich hohe Auszahlungen, zum Beispiel durch eine Katastrophe, eine Liquiditätsgefahr darstellen, denen in der Versicherungstechnik durch sogenannte Schadeneinschüsse der Rückversicherer begegnet wird. Die genannten Maßnahmen bewirken eine wirksame Reduzierung des Liquiditätsrisikos.

Nachhaltigkeitsrisiken einschließlich der Themen Klimawandel oder andere ökologische, soziale und Governance-Aspekte (ESG) sind für die HGS von strategischer Bedeutung, da unser Kundenstamm z.B. kohlenstoffintensive CO₂-basierte Industriezweige umfasst. Da es sich um ein Meta-Risiko handelt, kann es sich in allen Risikokategorien von der HGS verwirklichen. Die HGS begegnet diesem Umstand durch die Erweiterung des gesamten Risikomanagementprozesses um zusätzliche ESG-Kriterien. Nachhaltigkeitsrisiken werden identifiziert, überwacht, bewertet und in das Risikomanagement integriert. Bei unserer Tätigkeit hat sich der Einfluss von ESG in Form von Solvabilität-II-Vorschriften (Governance), Verhaltenskodizes für Lieferanten, aber auch der Einhaltung von Sanktions- und Lizenzierungsregelungen sowie Zeichnungs- und Kapitalanlagerichtlinien gezeigt. Der Klimawandel ist auch ein Thema der Arbeitsgruppen der Emerging Risks. Der Strategie- und Mittelfristplanungsprozess antizipiert die Zukunft und berücksichtigt die Auswirkungen von ESG-bedingten Veränderungen. Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer schlechten Presse aufgrund eines vermeintlichen oder tatsächlichen Verstoßes gegen ESG-Kriterien und kann Auswirkungen auf das Versicherungsgeschäft oder die Fähigkeit zur Einstellung von Mitarbeitern haben. Die HDI-Gruppe hat einen Ausschuss für verantwortungsbewusstes Underwriting (Responsible Underwriting Committee, RUC) und einen Ausschuss für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (Responsible Investment Committee, RIC) eingerichtet. Die HGS folgt den Empfehlungen dieser Gremien. Das Übergangsrisiko ist in den Spezialsparten Schifffahrt, Luftfahrt, Energie und Bergbau ausgeprägt, während die Finanzsparten besonders von Governance-Aspekten betroffen sind. HGS hat Initiativen und Rollen etabliert, um Entwicklungen zwischen den Niederlassungen auszutauschen und bei ESG-Themen

zusammenzuarbeiten. Die weitere Teilnahme an HDI/TX-Arbeitsgruppen gewährleistet die Anpassung an die Gruppenansätze.

Systemische Risiken innerhalb des Portefeuilles, wie geopolitische Spannungen oder der von den Zentralbanken durchgeführte Zinsanstieg, der HGS werden ebenfalls im Rahmen des Risikomanagementsystems identifiziert, beobachtet und bewertet. Es handelt sich ebenfalls um ein Metarisiko, dass in mehreren Bereichen des Unternehmens auftritt.

Chancenbericht

Profitables Wachstum und Schaffung von Synergien

Als breit aufgestellter Anbieter von Spezialversicherungen ergeben sich für die HDI Global Specialty SE Wachstumsperspektiven. Durch die über Jahre aufgebauten engen Geschäftsbeziehungen zu unseren Vertriebspartnern in den verschiedenen Regionen und Specialty Segmenten, ergeben sich weiterhin wesentliche Impulse für eine organische Ausweitung des Portefeuilles. Unser Niederlassungsnetzwerk erlaubt uns eine Vielzahl von Chancen in einem positiven Marktumfeld wahrzunehmen. Als Mitglied der Talanx - Gruppe eröffnen sich vielfältige Kooperationsmöglichkeiten insbesondere im Vertrieb aber auch in der Administration mit der HDI Global SE. Die geschäftsübergreifende Segment-Expertise im Bereich Specialty wird an einer Stelle zusammengeführt und wird sich dann auf besonders profitable und wachstumsstarke Marktsegmente fokussieren können.

Die HGS profitiert von Synergieeffekten und gruppeneinheitlichen Standards durch den Einkauf von Leistungen innerhalb der HDI/Talanx-Gruppe. Durch die Etablierung der HDI AG und der weiteren Zusammenführung von Abteilungen, konnte weiteres Optimierungspotenzial durch Vereinheitlichung von Prozessen, der Bündelung von Expertise und enger Zusammenarbeit sowie perspektivisch gehoben werden. Die HDI AG stellt der HGS umfangreiche Dienstleistungen, dazu zählen die Schlüsselfunktionen, aber auch weitere Zentralfunktionen zur Verfügung. Die geschäftsführenden Direktoren der HGS dürfen ein fachliches Weisungsrecht, zum Beispiel Einhaltung der von der HGS erlassenen Leitlinien, gegenüber der HDI AG ausüben. Die HDI AG wird Zug um Zug von der HR die IT-Dienstleistung, insbesondere IT-Infrastruktur, für alle Standorte übernehmen und auch hier weitere Synergien ermöglichen. Die Initiative "Growing together" unterstützt ebenfalls die Bemühungen der HGS, ihre strategischen Ziele zu erreichen und ermöglicht durch das Zusammenlegen von Service-Funktionen in den Niederlassungen mit denen der HDI Global SE weiteres Optimierungspotenzial.

Einführung eines neuen Bestandsverwaltungssystems ("CIS/ SPIN")

Im vergangenen Berichtszeitraum hat die HGS die Einführung bzw. Weiterentwicklung des neuen Bestandsverwaltungssystems fortgeführt. Nach Abschluss der ersten Phase des Projekts, der Einführung der Software in der niederländischen Niederlassung – erfolgte diese in der belgischen und dänischen Niederlassung. Die Funktionalitäten umfassen die Vertragsadministration, Inkasso, Policierung, Schadenmanagement, Rückversicherung und technisches Rechnungswesen. Das System ermöglicht, die erwartete höhere Stückzahl an Policen sowie die angestrebte Ausweitung der Fertigungstiefe erfolgreich zu bewältigen, sowie einen höheren Automatisierungsgrad und besseren Servicelevel für unsere Kunden zu erzielen. In den nächsten Phasen wird das System in den bestehenden Niederlassungen weiterentwickelt und die schrittweise Einführung in weiteren Niederlassungen vorgenommen. Langfristig ermöglicht das unternehmensweite Bestandsverwaltungssystem hinaus eine Standardisierung der Systemlandschaft, eine Homogenisierung & Automatisierung der IT-Infrastruktur, eine zentralisierte Datenverfügbarkeit und hohe Datenqualität und ermöglicht eine Sicherstellung digitaler Geschäftstransaktionen mit Partnern und Kunden.

Digitalisierung

Da Insurtechs und Start-Ups in der Regel keine zugelassenen Versicherer sind und die HGS mit ihrem Agenturmodell die entsprechenden Bedürfnisse erfüllt, eröffnet uns die Digitalisierung Opportunitäten. Zudem haben wir in unserer Produktpalette die Cyberversicherungen. Damit bieten wir unseren Kunden Lösungen für diese veränderte Risikolage an. Zudem sieht die HGS Möglichkeiten, mit Hilfe von künstlicher Intelligenz in geeigneten Teilportefeuilles die Tarifierung und Risikoselektion zu verbessern. Über den Einsatz von Webportalen ergeben sich für Nischenprodukte in den Bereichen Marine und Luftfahrt Vertriebschancen. Durch die Rolle eines Chief Innovation Officers auf Ebene der Geschäftsführung erwartet die Gesellschaft weitere Impulse, um eine gezielte Wahrnehmung der sich bietenden Chancen zu gewährleisten.

Chancen durch Emerging Risks

Damit Chancen weiterhin erkannt und Ideen erfolgreich in Geschäft umgesetzt werden können, verfolgt die HGS mehrere eng miteinander verknüpfte Wege, um ein ganzheitliches Chancen- und Risikomanagement zu erzielen. Von Bedeutung ist hierbei das überschneidungsfreie Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen innerhalb des Chancen- und Risikomanagements. Durch die Vernetzung der handelnden innovativen Köpfe ergeben sich intensive Verbindungen zu weiteren Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Gremien, etwa zur Arbeitsgruppe „Emerging Risks und Scientific Affairs“ im Hinblick auf zukünftige Risiken und Chancen. Die Arbeitsgruppen führen eine qualitative Bewertung der Emerging Risks durch. Beispielsweise der Ausfall kritischer Infrastrukturen, Cyber-Risiken aber auch klimabedingte Katastrophen, Datenschutz, Umweltrisiken, Veränderungen in der politischen Landschaft oder Risiken in der Lieferkette werden als wesentlich erachtet. Im Ergebnis werden dabei jedoch nicht nur die potenziellen Risiken, sondern auch eventuell vorhandene Geschäftschancen geprüft. Im Berichtsjahr wurden zudem die Themenbereiche Schadensersatz für Personenschäden, Mikroplastik, medizinischer Fortschritt, Verschiebung des Spektrums von Krankheitserregern, Antibiotikaresistenz, Verschiebungen in der politischen Landschaft, politische Gewalt und Terrorismus, Asbest, endokrine Disruptoren, Megastädte, Nanotechnologie und das regulatorische Umfeld in entsprechenden Positionspapieren tiefergehend analysiert. Darüber hinaus ist die HGS in die Arbeitsgruppe auf der Segmentebene Industrierversicherung der HDI/Talanx-Gruppe eingebunden, wodurch eine umfassende Betrachtung sichergestellt wird.

Neue Produkte Prozess

Sofern eine neue Geschäftschance konkret umgesetzt werden soll, wird im Regelfall – sofern die hierfür durch das Risikomanagement definierten Kriterien zutreffend sind – der sogenannte Neue-Produkte-Prozess durchlaufen. Dieser Prozess wird vom Risikomanagement der HGS begleitet und wird immer dann durchlaufen, wenn eine vertragliche Bindung eingegangen werden soll, die bislang in dieser Form noch nicht von der HGS angewendet wurde bzw. das operationelle Risiko wesentlich verändert, das zu versichernde Risiko neuartig ist oder wenn die Haftung substanziell über dem bisherigen Deckungsumfang liegt. Ist dies der Fall, werden vorab alle wesentlichen internen und externen Einflussfaktoren untersucht und eine Bewertung durch das Risikomanagement vorgenommen. Ferner ist sichergestellt, dass vor Anwendung oder Verkauf des neuen Versicherungsprodukts eine Genehmigung durch die geschäftsführenden Direktoren erfolgt.

Gesamteinschätzung der Geschäftsführung

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus einer Gesamtbetrachtung ergeben, sieht die Geschäftsführung der HGS keine Risiken, die den Fortbestand der HGS kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Wir sind davon überzeugt, dass:

- unser etabliertes Risikomanagementsystem uns einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation liefert,
- unser Gesamtrisikoprofil und die Kapitalausstattung angemessen sind.

Die beschriebenen Risiken sind unseres Erachtens beherrschbar, weil unsere Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen effektiv und eng miteinander verzahnt sind. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die Risiken rechtzeitig erkennen. Unser zentrales Überwachungsinstrument ist dabei unser etabliertes Risikomanagement, das sowohl qualitative als auch quantitative Informationen zur wirksamen Risikoüberwachung zusammenführt.

Unsere eigene Einschätzung, dass die vorhandenen Risiken beherrschbar sind, wird dabei durch verschiedene finanzielle Kennzahlen sowie durch externe Bewertungen bestätigt. In unserem zentralen Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken der HGS sind konkrete Überwachungskennzahlen, entsprechende Meldegrenzen sowie potenzielle Eskalationsschritte verbindlich festgelegt. Im Ergebnis liefert uns das System einen Überblick über potenzielle Fehlentwicklungen der festgelegten Risikotoleranzen und gibt uns die Möglichkeit, zeitnah darauf zu reagieren.

Prognosebericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat sich 2023 in einem Umfeld immer noch erhöhter Inflationsraten, einer deutlich restriktiveren Geldpolitik rund um den Globus sowie bestehender (Ukraine) und neuer (Israel) geopolitischer Konflikte weiter abgekühlt. Obwohl die meisten Notenbanken angesichts zuletzt rückläufiger Inflationsraten ihren Zinsgipfel voraussichtlich bereits erreicht haben, dürften die Nachwehen der immensen geldpolitischen Straffung die Konjunktur noch weit bis ins Jahr 2024 belasten. Die Industrieländer sollten dabei die Talsohle im ersten Halbjahr 2024 durchschreiten, während die Schwellen- und Entwicklungsländer bereits ab dem Frühjahr wieder kräftiger wachsen könnten.

In Deutschland und der Eurozone dürfte sich die weitgehende Stagnation des Vorjahres bis in den Sommer hinein fortsetzen. Die sinkende Inflation sollte dann in Verbindung mit einem kräftigen Lohnwachstum angesichts enger Arbeitsmärkte zu realen Einkommenssteigerungen führen und dem privaten Konsum Auftrieb geben. Auch sollten es diese Entwicklungen der EZB erlauben, ab dem zweiten Quartal einen behutsamen Zinssenkungszyklus zu beginnen. Im zweiten Halbjahr dürfte darüber hinaus eine Belebung der Weltwirtschaft Exporten und Investitionen Auftrieb geben. Waren wir schon zuvor davon ausgegangen, dass die Energiekosten in Europa nicht mehr auf ihr Niveau vor Ausbruch des Ukraine-Kriegs zurückfallen und damit eine dauerhafte Belastung für Unternehmen und

private Haushalte darstellen werden, ist mit dem Konflikt zwischen der Hamas und Israel und der einhergehenden Störung der Lieferwege durch das Rote Meer ein weiterer Risikofaktor hinzugekommen.

Anders als in Europa ist die US-Wirtschaft bis ins vierte Quartal 2023 hinein kräftig gewachsen. Hier dürfte nun der Hochpunkt erreicht sein: Wir rechnen für das Jahr 2024 mit einer abnehmenden Dynamik der Wirtschaftsleistung. Das erhöhte Zinsniveau bremst nicht nur Kreditvergabe und Investitionen, sondern belastet zunehmend auch den Arbeitsmarkt, sodass die kräftigen Lohnsteigerungen des Vorjahres keine Fortsetzung finden dürften. Gegenwind für den privaten Konsum gibt es auch durch die Wiederaufnahme der zeitweise ausgesetzten Rückzahlungen für Studiendarlehen. Jedoch dürften die Unternehmen nach ihren Covid-Erfahrungen eine breit angelegte Freisetzung von Arbeitskräften scheuen, wodurch ein kräftiger Nachfrageeinbruch vermieden werden sollte. Erste Zinssenkungen der Fed ab dem Frühjahr sowie eine Belebung der Weltwirtschaft versprechen zudem Rückenwind für das zweite Halbjahr.

Ein wesentliches Abwärtsrisiko für unseren Ausblick sehen wir insbesondere darin, dass die Notenbanken in Sorge vor einer Rückkehr der Inflation die geldpolitische Straffung zu weit treiben könnten und damit für eine schwerere Rezession sorgen. In einem Jahr, in dem nicht nur in den USA, sondern für gut die Hälfte der Weltbevölkerung Wahlen anstehen, sehen wir eine erhöhte Gefahr des Aufflommens (geo-)politischer Konflikte (insbesondere China/Taiwan/USA). Hinzu kommen strukturelle Risiken wie der Klimawandel, die Stabilität der chinesischen Wirtschaft angesichts der andauernden Krise im Immobiliensektor oder die hohe öffentliche und private Verschuldung vieler Volkswirtschaften nach dem Ende des Niedrigzinsumfelds.

Kapitalmärkte

Der Rückgang der Inflationsraten in den USA und der Eurozone in Richtung der Notenbankziele sollte es Fed und EZB erlauben, ihren Fokus von der Inflationsbekämpfung auf die Konjunkturunterstützung zu richten und ab dem Frühjahr mit Zinssenkungen zu beginnen.

Die parallele Rallye an den Renten- und Aktienmärkten zum Jahresende 2023 dürfte die bevorstehenden Zinssenkungen von EZB und Fed bereits zu einem guten Teil vorweggenommen haben, sodass sich die Renditen von Bundesanleihen und US-Treasuries Ende 2024 im Bereich ihrer aktuellen Niveaus bewegen sollten. Risiken sehen wir insbesondere in einer erhöhten Emissionstätigkeit bei zugleich sinkender Aufnahme von Staatspapieren durch die Notenbanken. Für Aktien sehen wir 2024 begrenztes Kurspotenzial. Da wir keinesfalls schwerere Rezession erwarten, sollten Aktien- und Unternehmensanleihekurse von größeren Rückschlägen verschont bleiben.

Künftige Branchensituation

Das makroökonomische Umfeld ist weiterhin durch erhebliche Risikofaktoren geprägt. Sowohl für den nationalen als auch den internationalen Versicherungsmarkt wird insbesondere die weitere Inflationsentwicklung maßgebend sein. Unsere Prognosen sind daher mit mehr als der üblichen Unsicherheit behaftet.

Internationale Versicherungswirtschaft

In der internationalen Schaden/Unfallversicherung erwarten wir für 2024 ein positives, leicht über dem Niveau des Jahres 2023 liegendes reales Prämienwachstum. Dabei gehen wir sowohl in den entwickelten Versicherungsmärkten als auch in den Schwellenmärkten von einer positiven Entwicklung aus. Für die entwickelten Versicherungsmärkte gehen wir für 2024 von einem gegenüber dem Berichtsjahr steigenden Prämienaufkommen aus, das jedoch insbesondere in Nordamerika unterhalb des langjährigen Durchschnitts liegen sollte. Auch in den Schwellenmärkten erwarten wir ein Beitragswachstum unterhalb des langjährigen Mittels, das weiterhin insbesondere durch die positive

Beitragsentwicklung in China getrieben wird. Die Profitabilität der internationalen Schaden/Unfallversicherung dürfte sich 2024 weiter erholen und deutlich über dem Zehnjahresdurchschnitt liegen. Wir gehen davon aus, dass sich sowohl die Kapitalerträge, angesichts des steigenden Zinsniveaus, als auch die Erträge aus der Versicherungstechnik aufgrund angemessenerer Prämienätze bei Unternehmens- und Privatversicherungen weiter verbessern werden.

Auf den internationalen Lebensversicherungsmärkten gehen wir sowohl für die entwickelten Versicherungsmärkte als auch für die Schwellenländer von einer leichten Steigerung des realen Prämienwachstums oberhalb des langjährigen Durchschnitts aus. Der im Vergleich stärkste Impuls dürfte dabei aus China kommen. Diese Entwicklung wird insbesondere durch eine wachsende Mittelschicht und ein steigendes Risikobewusstsein der Bevölkerung gestützt.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Für 2024 erwarten wir eine deutliche Verbesserung der Gesamtlage. Für den deutschen Versicherungsmarkt rechnen wir mit einer deutlichen Steigerung des Beitragswachstums im Vergleich zum Jahr 2023.

In der Schaden/Unfallversicherung rechnen wir für 2024 in Deutschland erneut mit einem durch inflationsbedingte Summen- und Beitragsanpassungen getriebenen, über dem Trend liegenden positiven Wachstum der Prämieinnahmen.

Ausblick auf das Gesamtgeschäft

Das Geschäftsjahr 2023 war weiterhin wesentlich von dem hohen Inflationsniveau und der internationalen politischen und makroökonomischen Unsicherheit geprägt. Wie bereits erwartet hat der anhaltende Konflikt zwischen Russland und der Ukraine das Geschäftsjahr negativ beeinflusst. So haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere Reserven als Risikovorsorge gebildet. Obwohl die Großschadenbelastung insgesamt unter dem des Vorjahres lag, kam es im Geschäftsjahr zu einer erhöhten Anzahl von Frequenzschäden, die das Geschäftsjahr negativ beeinflusst haben.

Die Prämieinnahmen sind im Geschäftsjahr 2023 leicht zurück gegangen. Grund hierfür war, dass Verträge im Bereich Kraftfahrt aufgrund gezielter Risikoreduzierung nicht erneuert wurden sowie der Rückgang der Prämien im nationalen und internationalen Merger & Akquisition Bereich. Für das Geschäftsjahr 2024 erwarten wir jedoch weiterhin zufriedenstellende Raten in den Specialty-Segmenten und in der Folge weiteres leichtes Wachstum in den Prämien sowie Neugeschäft. Bei der Frequenzschadenquote gehen wir im Vergleich zu 2023 von einer weiteren leichten Verbesserung aus.

Bereits die jungen Zeichnungsjahre ab 2021 zeigen im aktuellen Geschäftsjahr eine Verbesserung der Schadenquote. Soweit die Großschadensituation im Geschäftsjahr 2024 im Rahmen der Erwartungen bleibt, erwarten wir im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr eine weitere moderate Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Die Innovationsfähigkeit und Serviceorientierung gewinnt in der Versicherungsbranche zunehmend an Bedeutung. Wir treiben zahlreiche Projekte voran, um den digitalen Wandel zu gestalten und die Prozess- und IT-Landschaft weltweit zu harmonisieren und zu optimieren. Darüber hinaus treiben wir unseren Prozess der Risikodiversifikation weiter voran.

Aufgrund der vorgenannten Entwicklungen erwarten wir in 2024 im Vergleich zu 2023 ein verbessertes Gesamtergebnis, was insbesondere auf einen rückläufigen Schadenverlauf zurückzuführen ist.

Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem von der Geschäftsführung nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu

verbundenen Unternehmen wurde erklärt, dass die HGS nach den Umständen, die zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung (ohne Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr)

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

Transportversicherung

Luftfahrtversicherung

Kreditversicherung

Kautionsversicherung

Rechtsschutzversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Sonstige Versicherungen

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung (ohne Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr)

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Sonstige Sachversicherung

Transportversicherung

Luftfahrtversicherung

Kreditversicherung

Kautionsversicherung

Rechtsschutzversicherung

Sonstige Versicherungen

Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2023

Aktiva (in TEUR)	31.12.2023			31.12.2022
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0	505
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	101.541			101.548
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.601			2.978
3. Beteiligungen	1.606			2.089
		110.748		106.615
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	46.842			45.471
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	595.662			558.590
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	2.411			2.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.026			2.106
		4.437		4.606
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6.139			9.934
		653.080		618.602
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		25.217		24.697
			789.045	749.914
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittler		1.289.373		1.240.573
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		228.006		212.962
davon an verbundene Unternehmen: TEUR 71.595 (i.Vj. TEUR 68.104)				
III. Sonstige Forderungen		13.469		20.601
davon an verbundene Unternehmen: TEUR 1.841 (i.Vj. TEUR 4.889)				
			1.530.848	1.474.136

Übertrag			2.319.893	2.224.555
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		1.823		1.957
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		225.551		129.047
			227.375	131.004
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.995		3.445
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		15.223		7.796
			19.218	11.241
Summe der Aktiva			2.566.486	2.366.800

Passiva (in TEUR)	31.12.2023			31.12.2022
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		121.600		121.600
II. Kapitalrücklage		153.072		134.072
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		3.101		3.101
IV. Bilanzverlust /-gewinn		-27.824		1.925
			249.949	260.698
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			84.000	84.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.547.806			1.431.176
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.242.596			1.169.681
		305.209		261.496
II. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	4.253.682			3.637.754
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.847.453			3.318.384
		406.229		319.370
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		110.248		86.157
			821.686	667.022
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		88		85
II. Steuerrückstellungen		5.748		789
III. Sonstige Rückstellungen		30.132		27.489
			35.968	28.363

Übertrag			1.191.603	1.040.083
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			103.306	67.282
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern		44.505		114.145
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.197.979		1.124.599
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: TEUR 1.092.135 (i.Vj. TEUR 996.957)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		29.093		20.692
davon aus Steuern: TEUR 8.208 (i.Vj. TEUR 907) im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 669 (i.Vj. TEUR 378) gegenüber verbundenen Unternehmen: TEUR 7.560 (i.Vj. TEUR 4.127)			1.271.577	1.259.436
Summe der Passiva			2.566.486	2.366.800

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB berechnet worden ist.

Hannover, 01. Februar 2024

Wegener, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR

	2023 1.1.-31.12.		2022 1.1.-31.12.	
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.041.437		3.135.943	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.697.826		2.832.778	
		343.611	303.165	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-142.392		-286.407	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	95.094		222.997	
		-47.299	-63.410	
			296.312	239.755
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			219	8
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.435.917		1.215.992	
bb) Anteil der Rückversicherer	1.279.422		1.095.516	
		156.495	120.476	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	687.572		597.483	
bb) Anteil der Rückversicherer	595.108		531.173	
		92.464	66.310	
			248.959	186.786
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		792.681	830.448	
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		821.082	874.597	
			-28.401	-44.149
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			6.268	8.860
6. Zwischensumme			69.706	88.265
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			24.091	23.809
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			45.615	64.456

in TEUR

	2023 1.1.-31.12.			2022 1.1.-31.12.	
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		143			170
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	12.421				8.240
		12.421			8.240
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.948			547
d) Erträge aus Zuschreibungen		220			
			16.733		8.956
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.519			1.148
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB TEUR 0 (i. Vj. TEUR 0)		14			1.078
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		181			1.880
			1.714		4.106
			15.019		4.850
				15.019	4.850
3. Sonstige Erträge			50.784		33.723
4. Sonstige Aufwendungen			132.159		110.258
				-81.375	-76.535
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-20.741	-7.228
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				9.008	7.752
7. Jahresfehlbetrag				-29.749	-14.980
8. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				1.925	14.830
9. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				0	2.075
Bilanzverlust/-gewinn				-27.824	1.925

Anhang

Allgemeine Angaben

Die HDI Global Specialty SE hat ihren Sitz am HDI Platz 1, 30659 Hannover, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover HRB 211924.

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), unter Berücksichtigung des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Soweit Abrechnungen zum Buchungsschluss noch nicht vorliegen, werden Schätzungen der entsprechenden Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen.

Bewertung Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden nach dem Anschaffungskostenprinzip unter Berücksichtigung von Abschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die Abschreibungen werden jeweils anhand der voraussichtlichen Nutzungsdauern von 4 bis 5 Jahren vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich eventueller Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 341b Absatz 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 Satz 5 HGB bilanziert.

Ausleihungen an verbundenen Unternehmen werden gem. §341b Absatz 1 Satz 2 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern sie nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführt werden, nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder den darunterliegenden Börsen- oder Marktwerten angesetzt. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet (§ 341b Absatz 2 HGB in Verbindung mit §§ 255 Absatz 1 sowie 253 Absatz 1 Satz 1, Absatz 4 sowie Absatz 5 HGB). Sind diese Wertpapiere dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet (§ 341b Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 HGB). Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben. Zur Beurteilung des Vorliegens einer dauerhaften Wertminderung in Bezug auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bilanziert werden, werden Bonitätsprüfungen der Emittenten sowie die Entwicklungen der Ratings hinzugezogen. Zur Feststellung des Vorliegens einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung insbesondere öffentlich gehandelter Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden die vom Versicherungsfachausschuss des IDW empfohlenen Aufgreifkriterien verwendet. Demzufolge kann eine dauerhafte Wertminderung immer dann vorliegen, wenn der Zeitwert eines Wertpapiers in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt sowie für den Fall, dass der Durchschnittswert der täglichen Börsenkurse in den letzten 12 Monaten um mehr als 10 % unter dem Buchwert liegt. Sofern die notwendigen Informationen für eine Durchschau (look-through-approach) vorliegen, richtet sich die Beurteilung der voraussichtlichen Dauerhaftigkeit einer Wertminderung für Anteile oder Aktien an Investmentvermögen bei einer zum Abschlussstichtag vorliegenden stillen Last auf dem Investmentanteil nach den im Fonds gehaltenen Vermögensgegenständen. Bei über oder unter Nennwert erworbenen Wertpapieren wird der Differenzbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert. Rentenschuldforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und

Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (§ 341c Absatz 3 HGB). Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs bzw. Auszahlungsbetrag angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Notwendige Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen (§ 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB).

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden gemäß § 341c HGB mit dem Nennbetrag angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Für Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen gebildet. Andere Vermögensgegenstände werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, ggf. abzüglich linearer oder degressiver Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

In der Handelsbilanz sind in Ausübung des Wahlrechts gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bei einem sich ergebenden Aktivüberhang keine **aktiven latenten Steuern** angesetzt.

Bewertung Passiva

Die **Nachrangigen Verbindlichkeiten** sind mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die **Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** werden grundsätzlich nach der taggenauen Berechnungsmethode ermittelt. Teile der Provisionen und sonstigen Abschlussaufwendungen werden gemäß den steuerlichen Richtlinien als nicht übertragfähig abgesetzt. In Ausnahmefällen werden die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft pauschal ermittelt.

Die **Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft** werden nach den Aufgaben der Zedenten gebildet. Teile der Provisionen und sonstigen Abschlussaufwendungen werden gemäß den steuerlichen Richtlinien als nicht übertragfähig abgesetzt.

Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzt und grundsätzlich taggenau unter Kürzung steuerlich nicht übertragfähiger Teile ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** besteht für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft aus folgenden Teilrückstellungen:

- Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden grundsätzlich anhand des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags aufgrund der Einzelschäden bewertet.
- Die Renten-Deckungsrückstellung wird für jede einzelne Rente nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung angemessener Annahmen ermittelt.
- Spätschadenrückstellungen für bis zum Abschlussstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle werden pauschal unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen ermittelt.
- Rückstellungen für Schadenregulierungskosten werden gemäß § 341g Abs. 1 Satz 2 HGB gebildet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden gemäß § 26 Abs. 2 RechVersV von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle grundsätzlich nach den von den Zedenten aufgegebenen Rückstellungen gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft nach den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** und der **Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen** werden nach den Vorschriften von § 341h HGB in Verbindung mit den §§ 29, 30 RechVersV gebildet. Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgt gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV. Bei der Berechnung der Atomanlagenrückstellung liegt § 30 Abs. 2 RechVersV zugrunde. Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht von Pharmarisiken wird gemäß § 30 Abs. 1 RechVersV ermittelt.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen werden anhand der vertraglichen Regelungen einzelvertraglich in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Andere Rückstellungen werden grundsätzlich in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Soweit Rückstellungen eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, werden diese mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verpflichtungen aus **Pensionen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sie werden mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (Rück- AbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit 1,83 % abgezinst. Die Pensionsrückstellung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Als Gehaltstrend wurden 3,50 % und als Rententrend 2,34 % angenommen. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht separat ermittelt. Die Leistungsanpassung aufgrund von Überschussbeteiligung aus Rückdeckungsversicherungen wurde in Höhe von 0,0 % berücksichtigt. Die Bewertung basiert auf den Ausscheidewahrscheinlichkeiten der „Richttafeln 2018G“, die entsprechend dem in der Talanx-Gruppe beobachteten Risikoverlauf verstärkt wurden. Bei den arbeitnehmerfinanzierten Versorgungszusagen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruches bestimmt, erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungskapitals zzgl. Überschussbeteiligung. Für wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Wertpapiers.

Depotverbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Anderen Verbindlichkeiten** sind mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Passive latente Steuern wurden mit aktiven latenten Steuern verrechnet. Die latenten Steuern werden mit einem Steuersatz von 32,63 % für die in Deutschland der Körperschaft- und Gewerbesteuer unterliegenden Differenzen ermittelt, für die im Ausland der Steuerpflicht unterliegenden Differenzen werden die dortigen lokalen Steuersätze in die Bewertung einbezogen.

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Um den Abschluss termingerecht erstellen zu können, wurde der Buchungsschluss für die versicherungstechnischen Daten um zwei Monate vorgezogen. Um den Berichtszeitraum angemessen darzustellen, wurden folgende Näherungsverfahren angewandt:

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Bruttozahlen im selbst abgeschlossenen und in Rückdeckung genommenen Geschäft wurden die nicht-liquiden Veränderungen des Monats November und Dezember geschätzt. Als Basis für die ermittelten Schätzwerte wurde eine Historie aus früheren Abschlüssen herangezogen. Darüber hinaus findet eine fachliche Plausibilisierung statt. Im folgenden Geschäftsjahr werden die gebuchten Schätzwerte mit den Echtzahlen abgeglichen und bei signifikanten Über- oder Unterschreitungen über aggregierte Buchungstypen korrigiert.

Fremdwährungsumrechnung

Die in fremden Währungen gebuchten Geschäftsvorfälle werden zum Zeitpunkt der Erfassung mit dem jeweils gültigen Monatskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva werden zu den Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Um die Währungsrisiken zu minimieren, erfolgt weitestgehend eine kongruente Bedeckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten in den jeweiligen Währungen. Währungsbezogen werden Fremdwährungspassiva mit kongruent bedeckenden Fremdwährungsaktiva aufgrund sich ausgleichender gegenläufiger Wertänderungen zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB (Portfolio-Hedges) zusammengefasst und das Ergebnis aus der Währungsumrechnung dieser Fremdwährungsbestände unabhängig vom Anschaffungskosten- und Imparitätsprinzip bilanziert. Das Volumen beträgt TEUR 193.859 (i. Vj. TEUR 241.755). Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Durchbuchungsmethode, wobei der Ausweis effektiver Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft in Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt.

Erläuterungen zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B. I. bis B. II.

in TEUR	2022	2023							Bilanzwerte 31.12.
		Zugänge	Abgänge	Transfer ins Umlaufver- mögen	Umbuch- ungen	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Währungs- effekte	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	505	0	0	0	0	0	505	0	0
Summe A.	505	0	0	0	0	0	505	0	0
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	101.548	0	0	0	0	0	0	-7	101.541
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.978	4.980	0	-168	0	0	0	-189	7.601
3. Beteiligungen	2.089	0	485	0	0	0	0	2	1.606
4. Summe B. I.	106.615	4.980	485	-168	0	0	0	-193	110.748
B. II. Sonstige Kapitalanlagen									
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	45.471	3.409	2.039	0	0	0	0	0	46.842
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	558.590	705.699	660.688	0	0	220	14	-8.145	595.662
3. Sonstige Ausleihungen									
a) Namensschuldverschreibungen	2.500	0	89	0	0	0	0	0	2.411
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.106	0	81	0	0	0	0	0	2.026
4. Einlagen bei Kreditinstituten	9.934	120.726	124.449	0	0	0	0	-72	6.139
5. Summe B. II.	618.602	829.835	787.345	0	0	220	14	-8.218	653.080
Gesamt	725.722	834.815	787.831	-168	0	220	519	-8.412	763.828

Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen auf Grund voraussichtlich dauernder Wertminderung in Höhe von TEUR 14 vorgenommen. Insgesamt wurden gem §341b Absatz 2 HGB Abschreibungen in Höhe von TEUR 19.657 nicht vorgenommen, da wir davon ausgehen, dass diese über ihren Lebenszyklus wieder aufgeholt werden. Die nicht vorgenommenen Abschreibungen belaufen sich in voller Höhe auf Inhaberschuldverschreibungen.

Bei den Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 2.567.

Angaben über Anteilsbesitz

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nachfolgend aufgeführt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes 2023

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Eigenkapital (§ 266 Abs. 3 HGB) in TEUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in TEUR
--------------------------------	-------------------------------------	---------	---	---

Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten

Anteile an verbundenen Unternehmen

Svedea AB, Stockholm	100	SEK	19.711	5.202
Danae Inc, Wilmington	100	USD	187	25

Umrechnungskurs SEK zum 31. Dezember 2023: 11,08960
Umrechnungskurs USD zum 31. Dezember 2023: 1,10510

Beteiligungen

VOV GmbH, Köln	35,25	EUR	4.749	669
Dunstan AB, Jönköping	17,14	SEK	1.153	-1.171

*

Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV

Bei der Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen werden die mit dem Ertragswertverfahren bewerteten Unternehmen standardmäßig mit dem Barwert der künftigen ausschüttbaren finanziellen Überschüsse (Ertragswert) angesetzt.

Die Zeitwerte der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente darstellen, werden mit Hilfe des Net-Asset-Value-Verfahrens ermittelt.

Bei der Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere werden Marktwerte herangezogen. Diese ergeben sich grundsätzlich aus öffentlich verfügbaren Preisstellungen und Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und der Schuldscheinforderungen und Darlehen, werden über ein Barwertverfahren mit Hilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spread-Aufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie z. B. Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten werden mit den Nominalwerten angesetzt.

in TEUR

	Zeitwerte 31.12.2023	Zeitwerte 31.12.2022
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	101.541	101.548
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.601	2.978
3. Beteiligungen	1.606	2.089
B. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	48.012	51.005
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	581.367	531.213
3. Sonstige Ausleihungen	4.437	4.606
a) Namensschuldverschreibungen	2.411	2.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.026	2.106
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6.139	9.934
Gesamt	750.703	706.373

Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR

	2023	2022
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	3.995	3.445
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	15.223	7.796
Total	19.218	11.241

Erläuterungen zu den Passiva

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2023 unverändert TEUR 121.600. Es ist eingeteilt in 95.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Der rechnerische Wert pro Aktie beträgt EUR 1,28.

Die HDI Global Specialty Holding GmbH hält zum Bilanzstichtag 100 % der Aktien der Gesellschaft.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB beträgt TEUR 153.072. Im Geschäftsjahr wurden nach §272 Abs. 2 Nr. 4 HGB Einlagen der Gesellschafterin in Höhe von TEUR 19.000 vorgenommen.

Gesetzliche Rücklage

Die gesetzliche Rücklage beläuft sich zum Geschäftsjahresende unverändert auf TEUR 3.101.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten wurden durch ein nachrangiges Darlehen von der HDI Global SE an die HGS gewährt:

Ausgabedatum	Laufzeit	Zinssatz	Währung	Betrag
01.12.2021	30.11.2041	2,34 %	EUR	84.000.000

Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)

in TEUR

	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
	Insgesamt		Davon Bruttorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	81.044	47.905	52.219	31.376	-	-
Haftpflichtversicherung	2.601.122	2.285.029	2.090.314	1.785.793	3.460	2.982
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	60.741	64.075	32.505	28.665	19.151	21.876
Sonstige Kraftfahrtversicherung	193.728	169.258	104.903	88.327	11.816	11.551
Feuer- und Sachversicherung	1.042.691	1.069.042	705.401	757.734	8.159	21
Davon:						
Feuerversicherung	699.377	757.661	522.570	579.822	8.125	-
Verbundene Hausratversicherung	542	963	361	797	-	21
Verbundene Gebäudeversicherung	5.769	5.730	5.396	5.396	34	-
Sonstige Sachversicherung	337.003	304.688	177.074	171.720	-	-
Transport- und Luftfahrtversicherung	624.831	455.718	466.934	296.009	4.997	6.702
Kredit- und Kautionsversicherung	165.782	121.918	50.286	39.999	-	-
Rechtsschutzversicherung	139.211	100.752	69.173	54.151	5.105	-
Beistandsleistungsversicherung	6.960	3.582	3.311	638	-	-
Sonstige Versicherungen	282.010	206.814	152.504	105.315	-	-
Gesamt	5.198.106	4.524.106	3.727.550	3.188.007	52.688	43.133
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	713.629	630.981	526.132	449.746	57.560	43.024
Versicherungsgeschäft insgesamt	5.911.735	5.155.087	4.253.682	3.637.754	110.248	86.157

Andere Rückstellungen

in TEUR	2023	2022
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	88	85
Steuerrückstellungen	5.748	789
Sonstige Rückstellungen	30.132	27.489
Rückstellungen für Personalaufwendungen	5.937	15.715
Rückstellungen für Lieferantenrechnungen	727	9.171
Übrige Rückstellungen	23.468	2.603
Gesamt	35.968	28.363

Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt TEUR 1 (i. Vj. TEUR 2).

Zum Bilanzstichtag wurden keine Vermögensgegenstände mit einem beizulegenden Zeitwert mit korrespondierenden Schulden saldiert. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten und damit der beizulegende Zeitwert im Sinne des § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB entsprechen dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages zuzüglich Überschuss. Der Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen beträgt zum Stichtag TEUR 25.

Der Anstieg der Steuerrückstellungen ist im Wesentlichen auf die beiden Betriebsstätten in Australien und Kanada zurückzuführen. Durch Wachstum und die Umstellung auf IFRS 17 ermittelten beide Jurisdiktionen ein gestiegenes zu versteuerndes Einkommen. Somit stieg der geschätzte Steueraufwand für das Veranlagungsjahr 2023, was sich in dem Anstieg der Steuerrückstellungen widerspiegelt.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten ausschließlich Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts nach Herkunftsgebieten

in TEUR	2023			2022		
	Inland	EU/EWR	Drittländer	Inland	EU/EWR	Drittländer
Unfallversicherung	3.543	46.311	37.150	3.340	28.074	16.311
Haftpflichtversicherung	41.190	266.688	636.591	44.269	273.820	673.255
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	-633	4.619	19.348	5.383	4.079	32.899
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-	94.597	97.103	-	93.519	94.425
Feuer- und Sachversicherung	10.690	70.437	675.627	1.714	71.871	754.140
Davon:						
Feuerversicherung	504	37.416	423.402	-104	26.541	491.987
Verbundene Hausratversicherung	-252	-	104	373	-13	-
Verbundene Gebäudeversicherung	-406	5.804	31	567	5.079	-
Sonstige Sachversicherung	10.844	27.217	252.090	878	40.264	262.153
Transport- und Luftfahrtversicherung	27.700	130.628	162.794	42.924	112.925	139.904
Kredit- und Kautionsversicherung	-	4.159	83.382	-	624	58.783
Rechtsschutzversicherung	-	9.598	81.093	506	6.539	79.870
Beistandsleistungsversicherung	6.460	554	-	3.884	498	-
Sonstige Versicherungen	4.876	44.043	108.829	8.562	52.012	101.480
Insgesamt	93.826	671.634	1.901.917	110.583	643.960	1.951.067

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

in TEUR	2023	2022
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	792.681	830.448
Davon Abschlussaufwendungen	760.675	801.862
Davon Verwaltungsaufwendungen	31.006	28.586
Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	821.082	874.597
Insgesamt	-28.401	-44.149

Angaben zur Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und Versicherungsarten

in TEUR / in Stück

	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023
	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo	Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Anzahl der mind. einjährigen Versicherungsverträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft								
Unfallversicherung	87.004	74.566	6.071	43.170	26.897	1.081	3.397	18.599
Haftpflichtversicherung	944.468	922.377	92.918	827.241	231.043	-142.210	5.236	437.079
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	23.334	27.347	2.009	30.727	5.770	-8.938	2.467	2.616
Sonstige Kraftfahrtversicherung	191.700	183.130	16.404	128.867	51.098	-117	2.819	465.225
Feuer- und Sachversicherung	756.754	734.082	89.366	440.698	211.751	49.273	19.457	672.997
Davon:								
Feuerversicherung	461.321	467.087	40.608	293.847	137.176	16.503	7.695	331.727
Verbundene Hausratversicherung	-147	-182	-9	-352	-426	580	23	48
Verbundene Gebäudeversicherung	5.429	5.425	547	4.100	819	362	108	3.356
Sonstige Sachversicherung	290.151	261.753	48.219	143.103	74.182	31.828	11.631	337.866
Transport- und Luftfahrtversicherung	321.123	317.518	28.272	330.771	85.421	-96.612	-657	105.946
Kredit- und Kautionsversicherung	87.542	52.253	-3.319	15.657	26.561	11.384	-1.349	123.686
Rechtsschutzversicherung	90.691	72.913	7.701	26.618	39.338	6.381	-4.553	1.535.737
Beistandsleistungsverversicherung	7.014	6.308	556	7.530	1.397	-2.483	-137	6.640
Sonstige Versicherungen	157.747	126.674	5.180	78.115	40.536	1.753	6.159	22.982
Gesamt	2.667.377	2.517.167	245.158	1.929.326	719.815	-180.487	32.839	3.391.507
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	374.060	381.878	51.155	194.093	72.866	87.607	12.776	0
Versicherungsgeschäft insgesamt	3.041.437	2.899.045	296.312	2.123.490	792.681	-92.880	45.615	3.391.507

in TEUR / in Stück	2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022
	Gebuchte Brutto- beiträge	Verdiente Brutto- beiträge	Verdiente Netto- beiträge	Bruttoauf- wendungen für Ver- sicherungs- fälle	Brutto- aufwend- ungen für den Versi- cherungs- betrieb	Rückver- sicherungs- saldo	Versiche- rungs- technisches Ergebnis f.e.R.	Anzahl der mind. ein- jährigen Ver- sicherungs- verträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft								
Unfallversicherung	47.725	45.962	4.216	21.518	15.729	6.295	2.494	22.669
Haftpflicht- versicherung	991.344	914.607	75.831	648.765	242.215	-10.617	34.255	386.222
Kraftfahrt- Haftpflichtversicherung	42.361	42.623	2.906	24.344	12.291	5.820	-609	41
Sonstige Kraftfahrtversicherung	187.944	177.836	15.714	122.626	52.358	76	2.355	566.998
Feuer- und Sachversicherung	827.725	790.739	50.009	476.395	237.119	50.448	19.663	1.013.121
Davon:								
Feuerversicherung	518.424	514.571	33.040	327.827	148.719	19.828	11.321	522.559
Verbundene Hausrat- versicherung	360	546	71	183	129	180	37	306
Verbundene Gebäude- versicherung	5.646	5.763	589	5.558	1.032	-945	118	3.334
Sonstige Sachversicherung	303.295	269.859	16.309	142.826	87.240	31.384	8.186	486.922
Transport- und Luftfahrtversicherung	295.752	292.972	23.352	178.875	78.190	27.255	6.230	130.032
Kredit- und Kautionsverssicherung	59.406	31.038	-1.403	13.343	12.778	5.530	2.469	116.379
Rechtsschutzversicherung	86.915	59.716	1.393	24.798	36.138	-639	-676	1.685.875
Beistandsleistungsver-sicherung	4.382	1.667	-49	680	913	74	-	6.061
Sonstige Versicherungen	162.054	113.858	1.945	67.638	39.307	2.769	4.022	9.833
Gesamt	2.705.610	2.471.018	173.915	1.578.982	727.037	87.011	70.202	3.937.231
In Rückdeckung übernommenes Versicherungs- geschäft	430.333	378.518	65.840	234.494	103.410	21.484	-1.809	-
Versicherungsgeschäft insgesamt	3.135.943	2.849.536	239.755	1.813.475	830.448	108.495	68.394	3.937.231

Erträge aus Kapitalanlagen

in TEUR	2023	2022
1. Erträge aus Beteiligungen	143	170
2. Erträge aus anderen Kapitalanlagen	12.421	8.240
3. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.948	547
4. Gewinne aus Zuschreibungen	220	
Gesamt	16.733	8.957

Aufwendungen für Kapitalanlagen

in TEUR	2023	2022
1. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen, und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	1.519	1.148
2. Abschreibungen auf Kapitalanlagen	14	1.078
3. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	181	1.880
Gesamt	1.714	4.106

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB wurden in Höhe von TEUR 14 (i. Vj. TEUR 1.078) für Inhaberschuldverschreibungen und sonstige festverzinsliche Wertpapiere vorgenommen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die HGS fällt vor dem Hintergrund der Gruppenzugehörigkeit zum HDI V.a.G in den Anwendungsbereich der ab dem 30. Dezember 2023 geltenden Mindeststeuer-Regeln. Da die Rechtsvorschriften im Berichtsjahr jedoch noch nicht in Kraft getreten waren, resultiert keine tatsächliche Ertragsteuerbelastung aus diesen Vorschriften. Für die Bilanzierung latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten wendet die Gesellschaft die Ausnahmeregelung gem. § 274 Abs. 3 Nr. 1 HGB an.

Die Gruppenträgerin HDI V.a.G ist derzeit dabei, eine Einschätzung hinsichtlich der Auswirkungen des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes nach Inkrafttreten der Gesetzgebung zu treffen. Die Ersteinschätzung ergab, dass für das Steuerhoheitsgebiet Deutschland eine effektive Steuerquote von mehr als 15% erwartet wird, sodass zurzeit von keinem durch das Mindeststeuergesetz verursachten Ergänzungssteuerbetrag auf Ebene der Gesellschaft ausgegangen wird.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

in TEUR	2023	2022
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	643.980	660.985
2. Löhne und Gehälter	57.312	54.309
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7.679	7.463
4. Aufwendungen für Altersversorgung	5.251	4.447
5. Aufwendungen insgesamt	714.222	727.204

Sonstige Angaben

Die sonstigen Erträge und sonstigen Aufwendungen enthalten Währungskursgewinne in Höhe von TEUR 38.361 (i. Vj. TEUR 25.457) sowie Währungskursverluste in Höhe von TEUR 46.777 (i. Vj. TEUR 34.835). Die Währungskurseffekte im Berichtsjahr resultieren im Wesentlichen aus Währungskursveränderungen von US Dollar, Britischen Pfund, Schwedischen Kronen und Norwegischen Kronen.

Die Steuern betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter beträgt im Geschäftsjahr 501 (i. Vj. 445), davon 456 (i. Vj. 410) in Vollzeit und 45 (i. Vj. 35) in Teilzeit.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans betragen TEUR 2.616 (TEUR 2.340).

Die Talanx AG, Hannover bezieht die Zahlen unseres Jahresabschlusses in ihren Konzernabschluss ein (kleinster Kreis von Unternehmen). Weiterhin wird unser Jahresabschluss in den Konzernabschluss des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover, einbezogen (größter Kreis von Unternehmen). Diese Abschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Der Einbezug der HGS in die Konzernabschlüsse des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., und der Talanx AG befreit nach § 291 Abs. 1 HGB die Gesellschaft von der Erstellung eines eigenen Konzernabschlusses.

Bei den Honoraren des Abschlussprüfers ist von der Befreiungsregelung des § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht worden, die geforderten Angaben sind im Konzernabschluss der Talanx AG enthalten. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss nebst Lagebericht und das IFRS Reporting Package geprüft. Die quartalsweise nach den IFRS erstellten Reporting Packages sind für das zweite und dritte Quartal einer prüferischen Durchsicht unterzogen worden. Darüber hinaus erfolgten die Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2023 sowie prüferische Handlungen im Zusammenhang mit dem belgischen Garantiefonds sowie des niederländischen Terrorismus Pools.

Die Gesellschaft unterhält umfängliche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der Talanx-Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt bzw. erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahestehende Unternehmen.

Im Berichtsjahr bestanden keine für die Beurteilung der Vermögens- oder Ertragslage wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Im Berichtsjahr und am Bilanzstichtag bestanden – abgesehen von Verfahren im Rahmen des üblichen Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäfts – keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschluss des Geschäftsjahres, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, sind nicht bekannt.

Angaben zu außerbilanziellen Geschäften

Aus langfristig abgeschlossenen Mietverträgen für unsere Standorte erwarten wir jährliche Mietzahlungen von rd. TEUR 1.934 (i. Vj. TEUR 1.820).

Verwaltungsorgane

Geschäftsführende Direktoren

Ralph Beutter

Vorsitzender

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Thomas Barenthein

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Andreas Bierschenk

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Dr. Christian Hermelingmeier

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Richard Taylor

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Verwaltungsrat

Ulrich Wallin

Vorsitzender

ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Hannover Rück SE

Jens Wohlthat (bis 30.09.2023)

Stellvertretender Vorsitzender

ehemaliges Mitglied des Vorstands der HDI Global SE

Sven Althoff

Mitglied des Vorstands der Hannover Rück SE

Ralph Beutter

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Dr. Christian Hermelingmeier (ab 1.10.2023)

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

David Hullin (ab 1.10.2023)

Mitglied des Vorstands der HDI Global SE

Hannover, 19. März 2024

Ralph Beutter **Thomas Barenthein** **Andreas Bierschenk** **Dr. Christian Hermelingmeier** **Richard Taylor**

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die HDI Global Specialty SE, Hannover

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HDI Global Specialty SE, Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HDI Global Specialty SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Jahresabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
- ③ Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der Kapitalanlagen**

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen (ohne Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Depotforderungen) in der Bilanz in Höhe von € 660,7 Mio (25,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Immobilien), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auch im Hinblick

auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Aktiva“ des Anhangs enthalten.

② Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Kapitalanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von € 103,1 Mio (4,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte der wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden als Barwerte der erwarteten künftigen Erträge, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Ertragswertverfahren ermittelt.

Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Geschäftstätigkeit der verbundenen Unternehmen und der Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Kapitalanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr kein Abwertungsbedarf.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Erträge einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen, mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte der wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sachgerecht mittels Ertragswertverfahren unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Erträgen zugrunde liegen. Zudem haben wir die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen auf die Geschäftstätigkeit der verbundenen Unternehmen und der Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Ermittlung der erwarteten Erträge nachvollzogen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sachgerecht vorzunehmen.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Aktiva“ des Anhangs enthalten.

③ Bewertung der Schadenrückstellungen

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto € 4.253,7 Mio ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde

Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen gestiegener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Passiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die

sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der

Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen

Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 21. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. August 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der HDI Global Specialty SE, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Eibl.

Hannover, den 20. März 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Eibl
Wirtschaftsprüfer

ppa. Nils Borchers
Wirtschaftsprüfer





Bericht des Verwaltungsrates der HDI Global Specialty SE

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung der geschäftsführenden Direktoren im zurückliegenden Geschäftsjahr 2023 gemäß den ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben laufend überwacht und sich anhand regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichte von den geschäftsführenden Direktoren über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats wurde überdies vom CEO laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet.

Der Verwaltungsrat trat zu vier ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung zusammen. In den Sitzungen wurden die Berichte der geschäftsführenden Direktoren über das laufende Geschäftsjahr und die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Gesellschaft ausführlich erörtert. Im Rahmen der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung wurde der Verwaltungsrat auch über die Risikosituation der Gesellschaft sowie über eintretende Veränderungen und deren Ursachen informiert.

Der Verwaltungsrat hat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit an den Entscheidungen der geschäftsführenden Direktoren mitgewirkt und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit sowie Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Der Verwaltungsrat sah sich zu Prüfungsmaßnahmen nach § 22 Absatz 4 SEAG im Geschäftsjahr 2023 nicht veranlasst.

Schwerpunkte der Beratungen des Verwaltungsrats bildeten u.a. der weitere Ausbau des Spezialversicherungsgeschäfts inklusive möglicher Akquisitionsvorhaben im Ausland, potenzielle Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die von der HDI Global Specialty SE betriebene Luftfahrtversicherung sowie die digitale Transformation. Des Weiteren wurde die operative Planung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2024 und der mittelfristige Ausblick bis in das Jahr 2028 ausführlich erörtert.

Sofern aufgrund von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung Geschäfte und Maßnahmen der geschäftsführenden Direktoren der Zustimmungspflicht des Verwaltungsrats unterlagen, wurden diese nach Prüfung und Erörterung verabschiedet.

Der Verwaltungsrat hat sich von der Leistungsfähigkeit des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems überzeugt und sich hierüber laufend von den geschäftsführenden Direktoren informieren lassen.

Der von den geschäftsführenden Direktoren vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden. Die Bestellung des Abschlussprüfers erfolgte durch die Hauptversammlung; der Finanz- und Prüfungsausschuss erteilte den konkreten Prüfungsauftrag.

Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. In dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der PricewaterhouseCoopers GmbH wurden allen Mitgliedern des Verwaltungsrats rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung des Prüfungsausschusses über die Beratung des Jahresabschlusses und des Lageberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Ausschuss für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Prüfungsausschuss hat den von den geschäftsführenden Direktoren aufgestellten Jahresabschluss erörtert, den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen

Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Ausschuss ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken begegnet. Weiter ist der Ausschuss zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Verwaltungsrat steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Ausschusses hinsichtlich der Lage der Gesellschaft. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Ausschuss zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Ausschuss vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat er sich dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und dem Verwaltungsrat die Billigung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses empfohlen.

Zudem hat der Ausschuss die Qualität der Abschlussprüfung anhand der vorgelegten Berichterstattung geprüft.

Im Rahmen der Sitzung des Verwaltungsrats war der Abschlussprüfer ebenfalls anwesend und hat die Inhalte aus der Prüfungsausschusssitzung zusammengefasst und die Prüfungsergebnisse vorgestellt. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Verwaltungsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben, so dass der Verwaltungsrat sich dem Empfehlungsbeschluss des Ausschusses angeschlossen und den von den geschäftsführenden Direktoren aufgestellten Jahresabschluss am 3. April 2024 gebilligt hat. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Der Prüfungsausschuss und der Verwaltungsrat haben darüber hinaus sowohl den Bericht der geschäftsführenden Direktoren als auch den Bericht des Abschlussprüfers über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Verwaltungsrats sind keine Einwendungen gegen die Erklärung der geschäftsführenden Direktoren am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erheben.

Herr Jens Wohlthat hat sein Mandat als Mitglied des Verwaltungsrats mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2023 niedergelegt. Die Herren Dr. Christian Hermelingmeier und David Hullin wurden jeweils mit Wirkung zum 1. Oktober 2023 neu in den Verwaltungsrat der Gesellschaft gewählt. Herr Dr. Hermelingmeier bleibt gleichzeitig geschäftsführender Direktor.

Herr Dr. Rafael Rebitzky wurde mit Wirkung ab dem 1. April 2024 zum geschäftsführenden Direktor bestellt.

Der Verwaltungsrat dankt den geschäftsführenden Direktoren und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit im Berichtsjahr.

Hannover, den 19. April 2024

Der Verwaltungsrat